

GRUNDLAGEN-PAPIER FÜR EIN 4 – SÄULEN – KONZEPT

Handlungs-Angebote



Die Antwort des Kantons Luzern – Luzerner gehen voran

KLIMAGIPFEL PARIS - 195 STAATEN VERPFLICHTEN

SICH FÜR EINEN FUNDAMENTALEN

GESELLSCHAFTLICHEN UMBAU

PROJEKT-IDEE

HANSRUEDI AREGGER

RÜEGGISINGERSTRASSE 47

6020 EMMENBRÜCKE

**GESTALTUNG
ILLUSTRATIONEN**

STEFAN ROGGER

GIGLENSTRASSE 15

6060 SARNEN

INHALT

- IDEENKATALOG
- ANIMATION, EINBETTUNG, KAMPAGNEJAHR
- ORGANISATION
- VORSTELLUNG DES "FORUM FÜR ETHIK UND ÖKOLOGIE - LUZERN"

VERTRAG FÜR EINE UMWELT-TAT

Liebe Bürgerin/lieber Bürger der Gemeinde Nottwil Die Anregungen hier gehen von einem gesamtheitlichen Ansatz aus: Sie sind nicht nur im kognitiven - rational-logischen - sondern auch im emotionalen, spirituellen - Bereich - angesiedelt. Viele dürften Ihnen schon bekannt sein, doch sie werden wohl zeitlos gültig sein und damit umso wertvoller.; diese geben Ihnen **Ideen für einen persönlichen Vertrag. Den müssten Sie einhalten und pflegen** -konsequent - leidenschaftlich - liebevoll - und so mit dem guten Beispiel vorangehen. Damit animieren Sie andere, ebenfalls voranzugehen. Stehen Sie zu diesem Vertrag, auch wenn man Sie auslachen würde... Gehen Sie voran, aufrecht und bestimmt

IDEENKATALOG

BÜRGERINNEN UND BÜRGER DES KANTONS LUZERN SETZEN ZEICHEN

- ICH SCHAUE MIR EINEN UMWELT (MITWELT-FILM) AN, DER MIR BASIS-WISSEN UND EINSICHTEN IN DIE ÖKOLOGISCHEN, ÖKONOMISCHEN, ENTWICKLUNGSPOLITISCHEN ZUSAMMENHÄNGE VERMITTELT. ODER ICH INFORMIERE MICH VIA INTERNET, VIA FACHBÜCHER, ETC. KURZ: ICH MACHE MICH SCHLAU. ICH INTERESSIERE MICH ZUNEHMEND BEIM LESEN EINER ZEITUNG FÜR UMWELT-THEMEN (INSBESONDERE DEM KLIMAWANDEL). DENN ICH WEISS, WIR HABEN (VORDERHAND NUR EINEN BLAUEN PLANETEN). ICH UNTERSTÜTZE EINE UMWELT-ORGANISATION;
- ÜBER VERSCHIEDENE PRINT-UND DIGITALE MEDIEN VERSCHAFFE ICH MIR EINEN ÜBERBLICK ÜBER SCHADSTOFFE ETWA IN DER LUFT, DES BODENS, DES WASSERS UND BEURTEILE DEREN AUSWIRKUNGEN AUF DIE ÖKO-SYSTEME. SO VERSCHAFFE ICH MIR MIT DER ZEIT EIN UMWELTWISSEN (INKL.) KLIMAWISSEN, EINE ART "STAATSKUNDE AN UMWELTZUSAMMENHÄNGEN. ICH WEISS, DASS OHNE PROBLEM-BEWUSSTSEIN KEIN UMDENKEN MÖGLICH IST. WEIL ICH TEIL DER NATUR BIN, IN DER ICH LEBE, ZUSAMMEN MIT ANDEREN LEBEWESEN. AUCH ENTWICKELE ICH MIT DER ZEIT EINE GEWISSE BEFRIEDIGUNG, ZU ERKENNEN, DASS ICH NICHT NUR BERUFSSPEZIFISCHE FÄHIGKEITEN UND FERTIGKEITEN BESITZE, SONDERN AUCH EIN BEWUSSTSEIN VON NATUR-RESP. ÖKOLOGIE-ZUSAMMENHÄNGEN. FALLS ICH KINDER HABE, DISKUTIERE ICH MIT IHNEN DIE EINSICHTEN;

GRUNDLAGEN-PAPIER FÜR EIN 4 – SÄULEN – KONZEPT

- ICH VERPFLICHTE MICH IM SPEZIELLEN, MIR EIN GUTES BASIS-UND VERSTÄNDNIS-WISSEN ZU DEN URSACHEN UND FOLGEN DER (MENSCHENBEDINGTEN) KLIMAERWÄRMUNG - UND ANDERER UMWELT-PROBLEME ANZUEIGNEN. UMWELT-UND KLIMAWISSEN IST TEIL DER ÖKOLOGISCHEN GRUNDBILDUNG MIT EINEM ANSPRUCH AUF SYSTEMISCHEN DENKEN. UND... ICH ÜBERLEGE MIR, WAS ICH PERSÖNLICH ZUR LÖSUNG DIESER PROBLEME SELBER TUN KANN?;
- ICH NEHME MIR VOR, EINE ART "PATRONAT" FÜR EIN TIER, EINE PFLANZE, ZU ÜBERNEHMEN, IDEALERWEISE FÜR EINE(S), DAS/DIE GEFÄHRDET IST UND UNSEREN SCHUTZ BRAUCHT. ICH INFORMIERE MICH ÜBER DIE URSACHEN DER GEFÄHRDUNG UND ZIEHE DARAUS DIE NÖTIGEN SCHLÜSSE;
- DESGLEICHEN FÜR DIE FLORA
- ICH MACHE MIR GEDANKEN ÜBER MEIN MOBILITÄTS-VERHALTEN UND SO FÜR MEINEN BEITRAG ZUR REDUZIERUNG DES CO₂-AUSSTOSSES. JE NACH FORTBEWEGUNGS-MITTEL IST DIESER UNTERSCHIEDLICH. ICH NEHME MIR VOR, ETWAS ZU KORRIGIEREN. ICH WEISS, DASS ICH MEINEN EIGENEN "ÖKOLOGISCHEN FUSSABDRUCK" HABE. SO ODER SO NEHME ICH MIR VOR, ETWA HÄUFIGER – FALLS MÖGLICH – GEWISSE GÄNGE ZU FUSS ODER PER VELO INKL. E-BIKE ZURÜCKZULEGEN. ICH NEHME MIR VOR, FÜR AUSFLÜGE DIE ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTEL ZU NEHMEN, UND HABE EIN GUTES GEFÜHL DABEI;
- ICH WERDE MICH INTENSIV MIT DER FRAGE BEFASSEN, WIE ICH MEIN PENDLER-VERHALTEN UMPOLEN WILL, ZUGUNSTEN EINER UMWELTFREUNDLICHEN VARIANTE (VELO, BUS, BAHN, GEMEINSCHAFTSFahrTEN, ETC.) WENN SCHON. UNSERE MITWELT DRÄNGT AUF MEHR RÜCKSICHT MIT IHR;
- ICH WERDE 1 X PRO JAHR AUF EINEN BERG WANDERN UND ZUM ZEICHEN DER SOLIDARITÄT MIT MEINER HEIMAT, DEN MITLEBEWESEN (DEN BERGBAUERN, DEM BERGWALD, DEN BLUMEN, DEM WASSER, DEN TIEREN..) UND: ALLENFALLS IN MEINER



Wie die Natur die Gesundheit
stärkt, Umwelt 3/2015, BAFU

UMGEBUNG EINEN BAUM PFLANZEN, DER MIR "GEHÖRT" ...UND ER BINDET CO₂,
HERRLICH;

- ICH WERDE KÜNFTIG MEIN STAMMLOKAL- CAFÉ, RESTAURANT – VERMEHRT ZU FUSS, MIT DEM VELO. BZW. MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN AUFZUSUCHEN. SPORTLICHE HALTUNG BEGINNT BEI MIR NICHT NUR IM FITNESS-CENTER ODER ETWA AUF DEM SPORTPLATZ, SONDERN AUCH AUF DEM WEG DORTHIN, ETC.;UND:ICH VERMEIDE SO PERSÖNLICH MEHR CO₂-EMISSIONEN;
- ICH HALTE MICH AN EINE UMWELTTAT, DIE MIR VON DER REGIERUNG EMPFOHLEN WIRD.DENN ICH WEIS, GEMEINSAM BEWIRKEN WIR VIELES;
- ICH BETEILIGE MICH IN MEINER GEMEINDE AN UMWELT (MITWELT)-/KLIMAWANDEL-AKTIONEN;
- ICH MACHE IN MEINER GEMEINDE MIT IN DER UMWELT-KOMMISSION;
- ICH REGE EINE KAMPAGNE FÜR MEHR BÄUMNE IN MEINER GEMEINDE AN;
- ALS AKTIVE BÜRGERIN, AKTIVE R BÜRGER MEINER GEMEINDE SETZE ICH MICH DAFÜR EIN, DASS UNSERE FEUERWEHR EINE INNOVATIVE –LEISTUNG FÜR EINE LEBENSRAUM – ERWEITERUNG ERFÄHRT;
- ICH WERDE MICH IM IMPULS-UND AKTIONSAHR (ZWISCHEN 2017 - 2020) SPEZIELL ALS STIMMBÜRGERIN/STÜMMBÜREGER IN MEINER GEMEINDE FÜR EIN CO₂-SPARENDE INVESTITION EINSETZEN (SONNEN-ENERGIE-ANLAGE AUF DEN SCHULDÄCHERN,VELOWEG IN DER NÄHEREN UMGEBUNG, HOLZSCHNITZEL-HEIZUNG IM GEMEINDEHAUS, ELEKTRO-AUTOS - BEITRAGE DER GEMEINDE, BAUMPLANZ-AKTION ETC.);
- PETITION FÜR EINE ÖKOLOGISCHE STEUERREFORM AUF GEMEINDE- UND KANTONSEBENE;
- ICH HELFE MIT BEI EINER"UMWELT – KLIMA-WENDE-AKTIONSTAG 1,5-GRAD IN DER GEMEINDE" IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER UMWELTKOMMISSION UND ALLEN INTERESSIERTEN ORGANISATIONEN UND FIRMEN;

GRUNDLAGEN-PAPIER FÜR EIN 4 – SÄULEN – KONZEPT

- ICH NEHME TEIL AN EINEM “KLIMAMARSCH ALT – JUNG” TEI;
- ICH NEHME TEIL AN EINER UNTERSCHRIFTENSAMMLUNG ZUHANDEN DER GEMEINDE FÜR EINEN ALLGEMEINBILDENDEN KURS “ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE”- ZIELPUBLIKUM: JUNGE- ALTE -FAMILIEN, USW. DIE KOSTEN ÜBERNIMMT DIE GEMEINDE;
- ICH REGE BEI DER GEMEINDE AN:“DIE GEMEINDE WIRD ENERGIE-“STADT” (NACHHALTIGE KOMMUNDALE ENERGIEPOLITIK,FÖRDERUNG ERNEUERBARER ENERGIEN, UMWELTVERTRÄGLICHE MOBILITÄT,RESSOURCENEFFIZIENZ);
- ICH SETZE MICH DAFÜR EIN, DASS MEINE GEMEINDE EINE “FAIR-TRADE-GEMEINDE” WIRD;
- ICH SETZE MICH DAFÜR EIN, DASS IN MEINER GEMEINDE EIN FUSSGÄNGER-UND VELOFREUNDLICHES “KLIMA” GESCHAFFEN WIRD, UM DEN ÖKOLOGISCHEN FUSSABDRUCK DER GEMEINDE ZU VERBESSERN ;
- KLIMAVERSPRECHEN DIREKT AN DER FASSADE:ICH BIN TEIL EINES FOLGENDEN VERTRAGES:“DIE BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER DIESES GEBÄUDES VERPFLICHTEN SICH, IHREN GESAMTEN,STETIGEN ENERGIEVERBRAUCH AUF MAXIMAL 2000 WATT PRO PERSON ZU REDUZIEREN...”
- ICH SETZE MICH IN MEINER GEMEINDE DAFÜR EIN, DASS ÖRTLICHE FAHRGEMEINSCHAFTEN FÜR DEN PW GESCHAFFEN WERDEN, UM DEN ÖKOLOGISCHEN FUSSABDRUCK DER GEMEINDE ZU VERBESSERN – UND SO ZUSÄTZLICHE CO2-EMISSIONEN VERMIEDEN WERDEN;
- ICH REGE GRUNDSÄTZLICH EINEN GEMEINDEEIGENEN PARTEIÜBERGRREIFENDEN “KLIMA-WENDE 1,5-GRAD-TAG” AN. DARAUS SOLL EIN “IDEEN-UND MASSNAHMEN-KATALOG FÜR MEINE GEMEINDE ENTSTEHEN,DER ALS GROB-KONZEPT DER GEMEINDE ZUR UMSETZUNG EMPFOHLEN WIRD. VIELLEICHT ENTSTEHT DARAUS EIN „VERTRAG FÜR EINE OBERGRENZE AN TREIBHAUS-EMISSIONEN“;
- ICH SETZE MICH DAFÜR EIN, DASS DIE GEMEINDE MITTELFRISTIG EINEN VERTRAG MIT EINER OBERGRENZE AN TREIBHAUS-EMISSIONEN FÜR DIE GEMEINDE. DAMIT ENTSTEHT EIN GEMEINSCHAFTS-GEFÜHL UND STOLZ FÜR DEN LEBENSRAUM GEMEINDE;

GRUNDLAGEN-PAPIER FÜR EIN 4 – SÄULEN – KONZEPT

- ICH NEHME AN EINER „KAMPAGNE 10:10“ IN MEINER GEMEINDE TEIL: ICH VERPFLICHTE MICH, DEN CO₂-AUSSTOSS JÄHRLICH UM 10 PROZENT ZU VERMINDERN. DAMIT BIN ICH TEIL EINER WELTWEITEN BEWEGUNG. SIE GILT AUCH FÜR SCHULEN, FIRMEN UND ORGANISATIONEN.
- ICH SETZE MICH DAFÜR EIN, DASS IN MEINER GEMEINDE DIE KULTURLANDSCHAFT (FALLS NOCH VORHANDEN) ZUNEHMEND STRIKTE GESCHÜTZT WIRD. DIESE SOLL MEHR SEIN ALS NUR DER STANDORT FÜR DIE PRODUKTION VON NAHRUNGSMITTELN, SONDERN AUCH ORT MEINES LEBENSRAUM, HEIMAT FÜR UNS MENSCHEN UND TIERE ,ORT DER BIODIVERSITÄT. DIESE ZU OPFERN, WÄRE KATASTROPHAL...; ICH STUDIERE DIE GEMEINDEEIGENE ZONENPLANUNG GENAU UND NUTZE MEIN STIMM-UND WAHLRECHT;
- ICH SETZE MICH DAFÜR EIN, DASS VERMEHRT AUCH PERSÖNLICHKEITEN IN GEMEINDE-UND KANTONAL-GREMIEN GEWÄHLT WERDEN, DIE VORBILDICH SICH FÜR (QUALITATIVEM)WOHLSTAND...UND LEBENSQUALITÄT EINSETZEN;
- ICH BIN MIR IM KLAREN, DASS ICH ÜBER MEIN KONSUMVERHALTEN BEI NAHRUNGSMITTELN MÖGLICHKEITEN HABE, LOKALE UND REGIONALE ANBIETER – BAUERN ,ZWISCHENHÄNDLER, LOKALES GEWERBE, USW. ZU UNTERSTÜTZEN. (SIEHE AUCH KONSUMENTINNEN UND KONSUMENTEN SETZEN ZEICHEN). DAMIT SPARE AUCH ICH CO₂-EMISSIONEN;
- ICH SETZE MICH DAFÜR, DASS MEINE FAMILIE VERMEHRT IM LEBENSRAUM DER GEMEINDE WANDERT UND SO AUF SCHÖNHEITEN STÖSST, DIE MEIN GEFÜHL FÜR SCHÜTZENSWERTES VERSTRÄRKEN KANN. VERHALTENSÄNDERUNGEN KÖNNEN AUCH ÜBER ERLEBNISSE GEFÖRDERT WERDEN;
- ICH SETZE MICH DAFÜR EIN – ICH WOHNE IN DER STADT RESP. IN DER AGGLOMERATION- DASS AUF DEM FLACHDACH DES HAUSES EINE BEGRÜNUNG – BIS HIN ZUR MAGERWIESE STATTFINDET- ALLENFALLS VERBUNDEN MIT EINER PRODUKTION VON GEMÜSE. „STADT-FARMER/IN“ . ICH/WIR SCHAFFEN SO U.A. EIN BESSERES LOKALES KLIMA;
- ICH SETZE MICH IN MEINER GEMEINDE DAFÜR EIN, DASS VERMEHRT WIEDER “GRÜN STATT BETON” VORHERRSCHT, ETWA ÜBER PARKS, BAUM-ALLEN (IN AGGLOMERATIONEN),

UND SO MEINE GEMEINDE MIT MEHR BÄUMEN , DIE AUCH MEHR CO2-EMISSIONEN BINDEN KÖNNEN;

- ICH NEHME MIR VOR, DAHEIM UND IN MEINER UMGEBUNG EINE GEWISSE “VORBILD-ROLLE” FÜR UNSEREN GEMEINSAMEN LEBENSRAUM WAHRZUNEHMEN. AUCH WENN MAN MICH ANFÄNGLICH AUSLACHEN KÖNNTE. ICH HABE AUCH ETWA DEN ZIVIL-COURAGE, IN EINER DISKUSSION IM KOLLEGINNEN/KOLLEGENKREIS ARGUMENTATIV FÜR DIE NATUR EINZUSTEHEN...WIR HABEN KEINE ZWEITE.
- EIN ZEICHEN ZUR NACHAHMUNG IN DER EIGENEN GEMEINDE: „DIE ABWÄRME SOLL ES FÜR EMMEN RICHTEN. DER ENERGIERICHTPLAN SIEHT VOR, GROSSE TEILE VON EMMEN AB 2018 DURCH ABWÄRME DER SWISS STEEL AG UND DER RENERGI GESPIESSEN WERDEN (U.A.) ZURZEIT WIRD IN EMMEN ZU 85 PROZENT MIT FOSSILER ENERGIE GEHEIZT, ERNEUERBARE ENERGIEN SIND 6 PROZENT. DIES SOLL SICH ALSO BALD ÄNDERN. DENN DER KANTON LUZERN GIBT EIN KLARES ZIEL ZUM ENERGIEVERBRAUCH VOR: ANTEIL DER (EE) ERNEUERBARE ENERGIEN SOLLEN BIS 2035 AUF 40 PROZENT ERHÖHT WERDEN. ZUDEM SOLL DER GESAMTVERBRAUCH UM EINEN DRITTEL REDUZIERT WERDEN. EMMEN HAT EIN GROSSES REDUKTIONSPOTENTIAL;
(Aus: „die Abwärme soll es für Emmen richten“, NLZ vom 16.4.2016)
- ICH NEHME MIR VOR, IN MEINER GEMEINDE EINEN „DIALOG“ ANZUREGEN, DER IN DER FORM EINER „ZUKUNFTSWERKSTÄTTE“ STATTFINDEN KÖNNTE: AN DIESEN WÜRDE ALT UND JUNG EINGELADEN.
DIE FRAGE KÖNNTE LAUTEN: WELCHE ZUKUNFT WOLLEN „WIR“ IM WISSEN UM DIE GROSSEN UMWELT-PROBLEME ? DIE FRAGE KÖNNTE AUCH LAUTEN ? WAS MÜSSEN WIR WELTWEIT TUN, DASS WIR UND UNSERE KINDER UND IHRE NACHKOMMEN AUCH NOCH IN 30 JAHREN NOCH KOSNUMIEREN KÖNNEN ? –UND – WAS HABEN DIESE ZWEI FRAGEN MIT UNSERER GEMEINDE ZU TUN – WAS WÄRE HIER ZU TUN ? (DIESE FRAGEN STELLEN SICH AUS DER „ÜBERENTWICKLUNG“ BEI UNS – UND AUS DER GRÄSSLICHEN UNTERENTWICKLUNG IN DER DRITTEN WELT UND DAMIT VERBUNDEN EINE ENORME UMWELTZERSTÖRUNG UND HUNGER. ES GIBT WEGE AUS DIESER ÜBER-UND

UNTERENTWICKLUNG – NEHMEN WIR UNS DOCH IN UNSERER GEMEINDE VOR, DARÜBER ZU SPRECHEN...

- „NOCH NIE WAREN IN DER ZENTRALSCHWEIZ SO VIELE AUTOS UNTERWEGS. VOR ALLEM DIESELAUTOS WERDEN IMMER BELIEBTER – TROTZ ABGASKANDAL. DIE STAU S LÜGEN NICHT“. ZAHLEN DAZU: SCHWEIZWEIT 2015: 5 885 600, 2010: 5 480 300, PLUS 7,4 %; ZENTRALS CHWEIZ: 2015: 5 99 400, 2010: 5 47 100, PLUS 10 PROZENT<;ELEKTROAUTOS IM KANTON LUZERN : 2011: 38; 2015:350;“IMMER MEHR AUTOS AUF UNSEREN STRASSEN, NLZ,26.2.2016. ICH REGE EINE KAMPAGNE ZUGUNSTEN EINER KRAFTVOLLEN FÖRDERUNG UMWELTFREUNDLICHER AUTOS AN, SO WIE ES DEUTSCHLAND NEUERDINGS FÜR ELEKTOAUTOS TUT (4000 EURO FÖRDERBEITRAG SEITEN DER REGIERUNG). WAS FÜR DEUTSCHLAND GILT – SOLL AUCH FÜR DIE SCHWEIZ GELTEN: JEDER KÄUFER EINES ALTERNATIVEN AUTOS ERHÄLT KÜNFTIG CHF 4000.
- ICH REGE VIA POLITISCHE GEMEINDE EIN FÖRDERPROGRAMM FÜR SOLARENERGIE IN MEINER GEMEINDE AN. DIESE SOLL ZUSAMMEN MIT DEM KANTON LUZERN JEDEM HAUSBESITZER 10 PROZENT AN EINE PHOTOVOLTAIK-ANLAGE RESP. SOLAR-AN LAGE FÜR THERMISCHE ENERGIE LEISTEN. EINE UNTERSCHRIFTEN-SAMMLUNG IN DER GEMEINDE SOLL DER KAMPAGNE DAS NÖTIGE GEWICHT GEBEN.
- ANREGUNG FÜR EINE KANTONALE AKTION (ALLENFALS GESAMTSCHWEIZERISCHE MIT SYMBOL-CHARAKTER)-UNTERSTÜTZUNG DER GREENPEACE-GROSSAKTION: DIE BEVÖLKERUNG DES KANTONS LUZERN GIBT GESCHLOSSEN SEINE UNTERSCHRIFT ZUM
 - **SCHUTZGEBIET ARKTIS:**
 - **SCHAFFUNG EINES MEERESSCHUTZGEBIETES IM ZENTRALARKTISCHEN OZEAN, DAS JEGLICHE DESTRUKTIVEN UND NICHT NACHHALTIGEN AKTIVITÄTEN DER FISCHEREIINDUSTRIE VERBIETET.**
- **UMWELT- UND KLIMA- TAG IN ALLEN GEMEINDEN DES KANTONS LUZERN JÄHRLICH AM 1. AUGUST**
MOTTO: – LUEGID VO BÄRG UND TAL! NOTTU WIE ES SINGT, LACHT UND LAUFT
GESUCHT WIRD: JENE GEMEINDE DES KANTONS LUZERN, DIE IM VERHÄLTNIS ZUR EINWOHNERZAHL AM MEISTEN BÜRGERINNEN UND BÜRGER...UND KINDER AUF EINER

GRUNDLAGEN-PAPIER FÜR EIN 4 – SÄULEN – KONZEPT

MAXIMAL 20 KM LANGEN WANDERUNG UNTERWEGS HAT. UND DAZU EINE NACHHALTIGKEITS-AKTION: JEDE ERWACHSENE TEILNEHMERIN, JEDER ERWACHSENE TEILNEHMER VERPFLICHTET SICH:

INNERHALB EINES JAHRES EINEN BAUM ZU PFLANZEN UND WÄHREND SEINES LEBENS ZU BETREUEN. DIE GEMEINDE MACHT EIN INVENTAR. JEDER BAUM ERHÄLT DEN NAMEN DES PFLANZERS.

RAHMENBEDINGUNGEN: A)BERECHNUNG DES EINGESPARTEN BENZINS AUFGRUND ZURÜCKLEGUNG DER 20 KM ZU FUSS/PRO GEMEINDE;B)BERECHNUNG DER CO2-REDUKTION PRO GEMEINDE AUFGRUND DER GEPFLANZTEN BÄUME PRO JAHR;C)JEDE GEMEINDE BEGLEITET DIE WANDERVÖGEL MIT IHRER FELDMUSIK, JODLERGRUPPE, CHOR, BAND, USW.;D) 2 SAMSTAGE BEI EINIGERMASSEN GUTEM WETTER (SCHLECHTWETTERVARIANTE);E) FESTLICHE INFRASTRUKTUR AM ZIELORT (EVTL. CHILBIBETRIEB;F)GEMEINDE FINANZIERT DEN ANLASS MASSGEBLICH;G) WANDERVÖGEL-PASS FÜR ERBRACHTE LEISTUNG UND BEHÖRDLICHE BESTÄTIGUNG DES „BESITZES“ EINES BAUMES;H) AUCH ÄLTERE LEUTE WERDEN MITGENOMMEN (DABEI DÜRFEN FAHRZEUGE MITGENOMMEN WERDEN, DIE KEINESFALLS VON EINER MASCHINE ANGETRIEBEN SIND;I) ALLE LEHREREINNEN UND LEHRER DER GEMEINDE-SCHULEN LAUFEN MIT, EBENSO ALLE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER; J) FRIEDLICHE HAUSTIERE LAUFEN EBENFALLS MIT;K) PREIS FÜR SIEGETRGEMEINDE DES KANTONS LUZERN CHF 20'000.-- ;L) 1 FRANKEN PRO TEILNEHMER GEHT VOLLUMFÄNGLICH IN EINE GEMEINSCHAFTSPROJEKT DER GEMEINDE;M) 1 FRANKEN PRO TEILNEHMER GEHT VOLLUMFÄNGLICH IN EIN UMWELT-PROJEKT DER GEMEINDE;N) 1 FRANKEN GEHT VOLLUMFÄNGLICH IN EIN DRITTE-WELT-PROJEKT;O)SONDERPREIS DES KANTONS LUZERN FÜR DAS FARBENPRÄCHTIGSTE UND ORIGINELLSTE WANDERKLEID VON CHF 2'000.--;P) ALLE MEDIEN DES KANTONS LUZERN STELLEN SICH IN DEN DIENST DES UMWELT-KLIMATAGES;Q)USW.

VERTRAG FÜR EINE UMWELT-TAT

Geschätzte Unternehmung des Kantons Luzern.

Die Anregungen hier gehen von einem gesamtheitlichen Ansatz aus: Sie sind nicht nur im kognitiven - rational-logischen- sondern auch im emotionalen, spirituellen - Bereich - angesiedelt. Das St. Galler Management Modell (HSG St.Gallen) zeigt ihrer Unternehmung - wie Sie wohl wissen - auf, dass Wechselwirkungen zwischen Ihrer Unternehmung und der Mitwelt bestehen: Unternehmen erfüllen ihren Auftrag in einem wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, geografischen, ökologischen Umfeld (Umweltsphären) und sind so im Rechts—Staats—Ökonomischen -und Ökologischen - System eingebunden. Die Bewahrung der ökologischen Umweltsphäre als Grundlage

jeglichen Wirtschaftens – im Rahmen des Umweltschutzes ist zu einer sozial erwünschten Norm geworden. Immer mehr Unternehmer beschäftigen sich mit dem Thema „**Grüne Wirtschaft**“ (Kohlenstoffarmes Wachstum, Kreislaufwirtschaft, Ökologisierung der Steuern, Materialeffizienz, verbesserte Produkteinformationen für Verbraucher, Cleantech, Qualitatives Wachstum, etc.), Ökologische Nachhaltigkeit. *„Unternehmen, die heute lernen, in Kreisläufen zu denken, sichern sich ihre Ressourcen für morgen“*, Albin Kälin, EPEA. Die Herausforderungen der Zukunft verlangen von einer Unternehmung auch gezielte Weiterbildung, und vor allem den Kompetenzerwerb „Vernetztes Denken“. „Kreislaufdenken Englisch: Cradle to Cradle (C2C)“. Leider ist hingegen die **Ökologische Nachhaltigkeit noch kein Thema**. Ihre Unternehmung könnte in jedem Fall mal diese zu einem Langzeit-Thema machen. Etwa über ein **Mitarbeiter-Seminar** „Ökologisch nachhaltige Prozesse im Unternehmen“ das ganze initiieren und so auch einen Boden schaffen für langfristige Innovationen. Betriebsinterne Ökologie-Bildung ist ein Vehikel auch zu einer Grünen Wirtschaft – ohne diese ist die Nachhaltigkeit der Wirtschaft massiv gefährdet. **Die Ergebnisse aus diesen Prozessen im Sinne von ökologischen Massnahmen müssten sie einhalten und pflegen – leidenschaftlich, konsequent** – und so mit dem guten Beispiel vorangehen. Konkurrenz hin oder her, denn diese wird nachziehen müssen.

DIE WIRTSCHAFT DES KANTONS LUZERN SETZT ZEICHEN

EINLEITUNG

Ein ausgezeichnetes Fachbuch zur „klimapolitischen Diskussion“ ist „**Der globale Deal**“ von Nicholas Stern: Bereits der Stern-Report 2008 markierte einen Wendepunkt in der globalen klimapolitischen Diskussion: er zeigte überzeugend, dass Investitionen in den Klimaschutz sinnvoll sind. Im „Globalen Deal“ zeigt er auf, *„Wie wir dem Klimawandel begegnen, und im neuen Zeitalter von Wachstum (CO₂-armes Wachstum und Wohlstand schaffen“*. Er zeigt dort auch auf, wie Entwicklungs- und Klimapolitik zusammenhängen, welche Massnahmen ergriffen werden müssen, usw. Wer den Wunsch hat, unseren Kindern und Kindeskindern den Planeten halbwegs bewohnbar zu hinterlassen, der sollte Sterns Fahrplan für die Politik der Zukunft, den „Global Deal“ kennen. Meint *The Guardian, London*. (N. Stern ist u.a. ehem. Berater der britischen Regierung. Er legte 2006 den „Stern-Report“ genannten Bericht **The Economics of Climate Change** vor, der zum ersten Mal die wirtschaftlichen Kosten des Klimawandels bezifferte und weltweit Aufsehen erregte. Lord

Stern ist einer der weltweit führenden Ökonomen. Ich würde behaupten, dass „Global Deal“ zur Pflicht-Lektüre von Managern, Direktoren, Verwaltungsräten, usw. gehört. Es lohnt sich, ihn zu studieren.

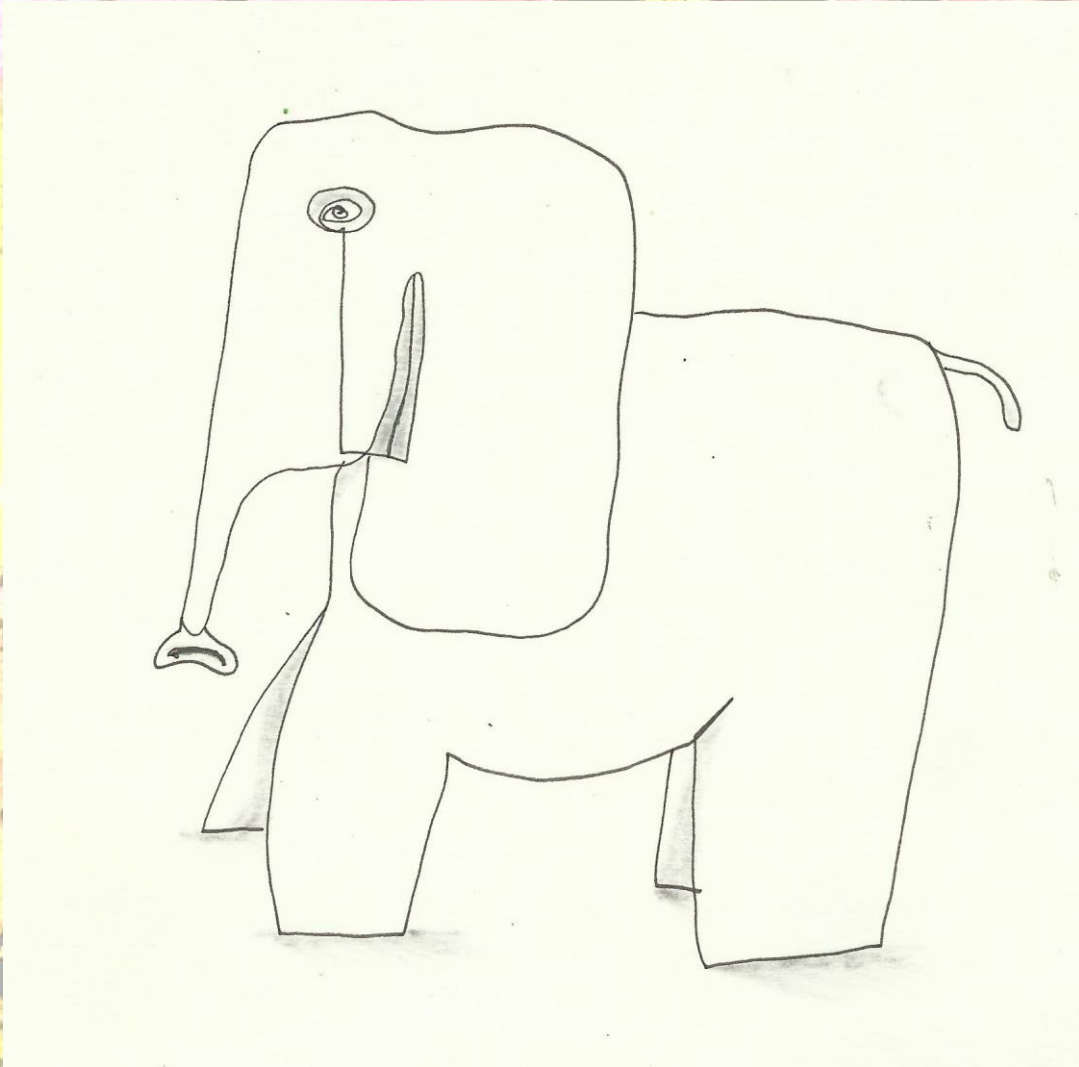
N. Stern: Welche Chancen bietet die Klimapolitik? „Wir brauchen einen Wachstums-Motor, der wirklich produktiv und wertvoll ist, und eine Neue Wachstumsperiode erzeugen kann. Das klassische Beispiel ist sicher *CO₂-armes Wachstum*. Die neuen Technologien (z.B. Solarenergie) und Investitionschancen des *CO₂-armes Wachstums* werden die Treibfedern für ein nachhaltiges Wachstum in den nächsten Jahrzehnten sein. Diese Instrumente werden die Rolle von Eisenbahnen, Elektrizität, Autos und Investitionstechnologien in früheren Epochen der Wirtschaftsgeschichte übernehmen“ (Kap. 10, Ein Planet in Gefahr, Seite 247).

Eine digitale Zusammenfassung dieses Werks – **eine ökonomische Analyse** – die fest in den Prinzipien der Wirtschaftspolitik und der Erfahrung ihrer Umsetzung verankert ist – kann auf Anfrage in absehbarer Zeit bei Hansruedi Aregger hansruedi-aregger@bluewin.ch, bezogen werden.

Weitere Hinweise auf ausgezeichnete Publikationen (siehe auch Literaturverzeichnis auf Seite...)

Ebenso empfehlenswert ist eine leicht verständliche Ausgabe im „Der Spiegel“: Nr. 9, 21.2.2015. „Der verheizte Planet – Wie die Gier nach Wachstum unser Klima zerstört“. Empfohlen sei auch das **“Dialogportal Grüne Wirtschaft“**: In diesem steht die effizienter Nutzung der natürlichen Ressourcen im Vordergrund, es sollen aber auch Beispiele aus den Bereichen Energie, Klima und der nachhaltigen Entwicklung, welche zu einer Senkung der Umweltbelastung beitragen, vorgestellt werden. Das BAFU (Bundesamt für Umwelt) betreibt dieses Portal gestützt auf den Aktionsplan Grüne Wirtschaft vom 8. März 2013; www.gruenewirtschaft.admin.ch; info@gruenewirtschaft.admin.ch.

Ebenso wertvoll sind die Publikationen der Unternehmungen aus dem **Cleantech-Sektor**: „Es führt kein Weg an Cleantech vorbei“, erklärte Bundesrätin Doris Leuthard in der Cleantech Strategie Schweiz.



(ressourcenschonende Art des Wirtschaftens), wie auch die vielen ausgezeichneten Schriften von Nichtregierungs-Organisationen (WWF, Greenpeace, usw.) Weitere Literaturhinweise finden Sie am Schluss der Dokumentation.

Stern sieht die Firmen und Individuen in einer guten Position

„Es wird entscheidend sein, Firmen und Individuen in die Planung der Massnahmen einzubeziehen. Der Umweltgipfel „Grenelle Environnement“ in Frankreich 2007 war ein schlagendes Beispiel, wie alle Bereiche der Gesellschaft zusammenkommen, um Wege zu suchen, die effektiv, effizient und fair in eine nachhaltige Zukunft führen (...). Die Macht des Vorbildes ist besonders wichtig“.

(Aus: „Der Globale Deal, Institutionen und Koalitionen für das Handeln, N. Stern, Seite 151).

„Firmen sind in einer guten Position, selbst zu handeln und das Handeln zu fördern. Sie können Kunden und Mitarbeitern die geschäftlichen Implikationen näher bringen und Produkte und Massnahmen entwickeln, die ihnen wirksames Handeln erlauben. Immer mehr Firmen beginnen, den Klimawandel nicht nur als Frage der unternehmerischen Verantwortung zu sehen, sondern erkennen auch darin ein gewaltiges Potential an. Energiesparmassnahmen, die eindruckliche Innovationen auszulösen vermögen. Auch werden bald Regulierungen den Treibhausgasen die Kosten energieintensiver Unternehmungen steigern, und auch wachsendes öffentliches Bewusstsein bedeutet, dass Klimawandel bei Markenidentität und Renomé eine Rolle spielt. Es lohnt sich, die Chancen zu erkennen, und nicht zuzuwarten, bis die Regierung(en) die Fragen lösen. Natürlich entstehen für sie auch Chancen, wenn die Märkte für CO2-arme Güter wachsen“. Aus: Der Globale Deal, N. Stern, Seite 164)

Eine globale Umfrage von Mc Kinsey fand 2008 heraus: dass 60 Prozent aller befragten Manager den Klimawandel als wichtigsten Faktor in der Gesamtstrategie ihrer Unternehmung ansahen. Mc Kinsey Global Survey, „How Companies Think About Climate Change“: A McKinsey Global Survey“, Mc Kinsey Quarterly (Februar 2008);

www.mckinseyquarterly.com/How_companies_think_about_climate_change_A_McKinsey_Global_Survey_2009.

Und so zeigen immer mehr Firmen Engagement für eine freiwillige Senkung ihrer CO2-Bilanzen. Auch Sie, liebe Unternehmung? Immer mehr Unternehmungen erkennen die Chancen des Klimawandels und motivieren zum Handeln. Firmen sollten nicht zu warten, bis die Regierungen alle Fragen lösen. Die Treibhausmissionen des typischen europäischen Lebensstils liegen bei 10-12 Tonnen pro Person pro Jahr (in der Schweiz bei 5-6 Tonnen). Nur: berücksichtigt man auch die Importe, sind es 11-12 Tonnen. In vielen Bereichen gibt es ein gewaltiges Potential zur Emissionsenkung - sowohl bei den Unternehmungen wie auch bei den Konsumenten- und zugleich eine Einladung zum Geldsparen.

Ich bin sicher, dass der Klimawandel und der vielen Umweltprobleme nur ein Symptom ist einer immer (noch) fehlenden Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft. Und ich bin auch überzeugt, dass wir nicht allein uns auf die neuen Technologien verlassen dürfen- wir leben auf zu grossem Fuss und ...ändern wir das nicht, verbauen wir den kommenden Generationen definitiv ihre Zukunft. Das Verhalten beruht teilweise auf (veralteten) Wertvorstellungen, wir müssen uns dringend von ihnen verabschieden. Die Wirtschaft kann und darf sich einem Dialog für zukunftsfähige „neue“ Werte nicht verschliessen. Dies wäre schlicht kontraproduktiv und auch unklug. Natürlich ist schon einiges getan worden, und es gibt auch in der Schweiz Unternehmungen, die „voran laufen“, wie etwa die im Handel die Migros und der Coop und viele Kleinläden. Nur, ich befürchte, das wird nicht reichen. Wenn es nach der Wochenzeitung „Die Zeit“ geht, sind wir Schweizer nicht so ökologisch, wie es den Anschein macht... (Siehe dazu den „Öko-Scheck der Schweiz“, Nr. 17, 14.4.2016). Hochinteressant ist im industriellen Sektor auch die BMW mit ihrer Entwicklung der beiden Elektro-Autos i3 und i8. Einen Milliarden-Projekt. BMW-Chef Reithofer will seine Firma zum nachhaltigsten Automobilhersteller der Welt machen. Sicher gibt es auch in der Zentralschweiz Industrieunternehmungen, die nachhaltig produzieren. International ist das Beispiel des Warenhausriesen „Mark & Spencer“ beeindruckend: 99 Prozent der Produkte sind Eigenprodukte: 100 Vorsätze hatte das Unternehmen zu Beginn der Kampagne formuliert. In allen Abteilungen sollen ehrgeizige Ziele gesetzt werden. Da gibt es etwa die



Auf ökologischen Ausgleichsflächen fördert die Landwirtschaft die Biodiversität im Kulturland. Die Bäuerinnen und Bauern werden für diese Leistung mit Direktzahlungen entschädigt. Das Foto zeigt eine Extensivwiese mit Wiesen-Salbei, Feld-Witwenblume und Margerite.

Bild: Markus Jenny

„Shwoping“- Kampagne im Kampf gegen die Wegwerfmode. Alle 5 Minuten werden in Grossbritannien 10 000 Kleidungsstücke entsorgt. Vier Millionen alte Kleidungsstücke haben die Kunden bei der Firma 2014 – in Zusammenarbeit mit einer Hilfsorganisation – abgeliefert. Diese sind teilweise Rohstoff für neue Kleider. (Aus: „Was bringt ethischer Konsum- Schwerpunkt-Thema im „Der Spiegel, Nr. 16, 2015.)

Der Globale Klimavertrag erfordert einen radikalen Umbau der Gesellschaft.

Ohne die Wirtschaft geht das wohl nicht und sie ist herausgefordert, an diesem Umbau mitzuwirken. N. Stern bewertet den „Klimawandel“ *als das grösste Versagen in der Geschichte der Marktwirtschaft*. Ein neuerliches Versagen beim Versuch, die Erderwärmung auf einem Niveau von 1,5-Grad zu halten, würde zu grossen Verwerfungen in der Wirtschaft selber führen. Sie könnten das Ende dieses Ordnungs-Systems bedeuten. Es braucht zur Zielerreichung auch auf allen Ebenen der Hierarchie in KMU- Betrieben und natürlich auch in Grossbetrieben ein **vernetztes Denken**, um überhaupt die komplexen Herausforderungen nur einigermaßen zu verstehen, daraus die nötigen Schlüsse zu ziehen, resp. Massnahmen in die Wege zu leiten. Dazu braucht es alle im Betrieb. Eine Möglichkeit, ein herausforderndes und zugleich innovatives Umfeld zu fördern, Prozesse auszulösen, könnte etwa ein **Impuls-Umwelt-/Klima-/Ökologische Nachhaltigkeit-Seminar** im eigenen Betrieb sein. Dieses könnte etwa nach einer spannenden Einführung in die Umweltprobleme den Schwerpunkt Klimawandel und Ökologische Nachhaltigkeit alsdann ins Zentrum rücken. Diese Seminare könnten in vielen Unternehmungen im Kanton Luzern stattfinden, würden so eine Dynamik entwickeln, die das Feld vorbereiten könnte für nachhaltige Innovationen in der Wirtschaft des Kantons Luzern. In diesem Sinne schlage ich als „eindrückliches“ Zeichen der Luzerner Wirtschaft vor:

- . WIR ALS – KMU- BETRIEB/ GROSSBETRIEB DES KANTONS LUZERN ORGANISIEREN EIN „UMWELT-/KLIMA- /ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT-SEMINAR“ FÜR ALLE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IM EIGENEN BETRIEB IM RAHMEN DER KAMPAGNE „KLIMA-WANDEL 1,5--GRAD - WIR WOLLEN MEHR – WIR WOLLEN ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT“.
- . WIR ALS KMU--BETRIEB/GROSSBETRIEB SEHEN UNS IN DIESER KAMPAGNE GETRAGEN VON VIELEN ANDEREN UNTERNEHMUNGEN, DIE AUCH UNTERWEGS SIND. ES BRAUCHT UNSER VORBILD, DAMIT DAS GANZE AUCH ÜBER DEN KANTON LUZERN HINAUS GETRAGEN WERDEN KANN.AUS DER MITARBEITER-INNEN-SCHULUNG KANN ÜBER SOLCHE UMWELT-SEMINARIEN RESP. PROZESSE FÜR EINE ÖKOLOGISIERUNG DER UNTERNEHMUNG EIGENTLICHE INNOVATION ENTSTEHEN – ZUDEM KANN DIE VORBILD-WIRKUNG JENEN SCHUB AUSLÖSEN, DEN ES BRAUCHT, UM NACHHALTIGES WACHSTUM AUSZULÖSEN.

- GERNE VERWEISE ICH AUF ZWEI VORSCHLÄGE:
DAS ERSTE: **DAS MODELL DER FIRMA „BÄR-WEICKÄSEREI“ FÜR KMU-BETRIEBE** (EINEM ÖKOLOGISCH GEFÜHRTEN UNTERNEHMEN (inzwischen in einem frz. Konzern eingegliedert) IN DER SCHRIFT “ÖKOLOGISCHE LERNPROZESSE IN UNTERNEHMUNGEN“ , DR. THOMAS DYLLIK, HSG, HOCHSCHULE ST. GALLEN, 1990 DER VOLKSBANK(UBS, EIN **KLASSIKER** - DÜRFTEN IMMER NOCH EIN HERVORRAGENDES BEISPIEL SEIN, WIE DIE INITIATION VON ÖKOLOGISCHEN LERNPROZESSEN IN UNTERNEHMUNGEN AUF EINE ÜBERAUS SPANNENDE ART STATTFINDEN KANN. DAS VORGEHEN IST ZEITLOS.
- DAS ZWEITE: **ÖKOLOGISIERUNG DER UNTERNEHMUNG- EIN KONZEPT ZUR INITIALZÜNDUNG** IST AUS DER ZUSAMMENARBEIT VERSCHIEDENSTER AKTEURE (UNI BERN – ABT. ALLGEMEINE ÖKOLOGIE, HOCHSCHULE LUZERN, IBR, KANT. GEWERBEVERBAND, INDUSTRIEVEREINIGUNG ZENTRALSCHWEIZ, NEULAND – FORUM FÜR ETHIK UND ÖKOLOGIE, LUZERN, KANT. AMT FÜR BERUFSBILDUNG, FREISCHULEN, PROJEKT „ÖKOLOGIE ALS PROJEKT“, USW. IN DEN JAHREN 1990 – 1997 IM RAHMEN DER ÖKOLOGISIERUNG VON WIRTSCHAFT UND BERUFSSCHULEN ENTSTANDEN. ES IST AUCH ALS LEHRMITTEL 1997 IM SAUERLÄNDER VERLAG ERSCHEINEN (ÖKOLOGIE ALS PROJEKT, MAPPE 1:“ZWISCHEN ZÜRIG UND STEINERCHILBI“ ; MAPPE 2:“WO WEDER MILCH NOCH HONIG FLIESSEN“;MAPPE 3:“CHLORFREI GEBLEICHTE VERSPRECHEN“). AUS DIESER ZUSAMMENARBEIT LIEGT AUCH EIN KURS-KONZEPT FÜR WEITERBILDUNG VON BERUFSSCHULLEHRERN IM BEREICH ÖKOLOGIE VOR. MIT ETWA DIESEN UNTERLAGEN UND KLEINEN ÄNDERUNGEN, SOWIE NEUEN AKTUALISIERTEN INHALTEN – KÖNNTE OHNE WEITERES AUCH FÜR IHR UNTERNEHMEN EIN UMWELT-SEMINAR-KONZEPT ANGEBOTEN WERDEN. DESSEN SCHWERPUNKTE LIEGEN IN UMWELT-ZUSAMMENHÄNGEN UND ÖKOLOGISCHEN -ÖKONOMISCHEN PROZESSEN IM BETRIEB.

BEIDE MODELLE SIND GESAMTHEITLICH AUFGEBAUT, BERÜHREN VERSCHIEDENSTE WISSENSCHAFTS-GEBIETE UND HABEN SO INTERDISZIPLINÄRE ANSÄTZE. SIE KÖNNEN IN IHREM UNTERNEHMEN DIE SELBST- SOZIAL-FACH-UND METHODENKOMPETENZ (HANDLUNGSKOMPETENZ) FÖRDERN. SIE ERHALTEN BESSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER. BEIDE MODELLE LIEGEN ZURZEIT NUR IN PRINT-FORM VOR. SIE KÖNNEN BEI MIR BEZOGEN WERDEN: hansruedi-aregger@bluewin.ch

WEITER KÖNNEN SIE DIGITAL AUF ANFRAGE EINIGE WICHTIGE ZUSAMMENFASSUNGEN,
GLOSSARS, OFFIZIELLE DOKUMENTE BEZIEHEN;

(u.a. „Ökologie, Teil 1: Grundlagen, Grundbegriffe der Human-Ökologie, Grundbegriffe der Umwelt-Ethik, Zusammenfassung des Fachbuches „Der Globale Deal – Wie wir dem Klimawandel begegnen und ein neues Zeitalter von Wachstum und Wohlstand schaffen“, Nicholas Stern; dazu Literaturhinweise am Schluss der Dokumentation, usw..

VERTRAG FÜR EINE UMWELT-TAT

Liebe Konsumentin, lieber Konsument. Die Anregungen hier gehen von einem ganzheitlichen Ansatz aus. Sie sind nicht nur im kognitiven - rational-logischen - sondern auch im emotionalen, spirituellen Bereich angesiedelt. Viele dürften Ihnen bekannt sein, doch auch diese werden wohl zeitlos gültig sein und damit umso wertvoller. Sie geben Ihnen **Ideen für einen persönlichen Vertrag. Den müssten Sie einhalten und pflegen** - konsequent - leidenschaftlich - liebevoll - und so mit dem guten Beispiel vorangehen. Damit animieren Sie andere, ebenfalls voranzugehen. Stehen Sie zu diesem Vertrag...Gehen Sie voran, aufrecht und bestimmt.

DIE KONSUMENTINNEN UND KONSUMENTEN DES KANTONS LUZERN SETZEN ZEICHEN

„Die Idee ist bestechend einfach: Mit ethischem Konsum könnten die Verbraucher die Welt verändern. Doch das Problem kommt nur schleppend voran“ (...) titelt „Der Spiegel“ in seiner Ausgabe Nr. 16, 2015 in seinem Schwerpunkt-Thema. Ökologischer, sozialer, nachhaltiger Einkauf ist damit verbunden.

Moralischer Mainstream „Wie häufig kaufen Sie ethisch korrekte Produkte?“

Häufig _____	26	56
Ab und zu _____	41	33
	2009	2013

Quelle: Otto Group

* biologisch/klimafreundlich hergestellt, regional produziert, fair gehandelt ;an 100 fehlende Prozent: “selten“, “nie“

„Ethischer Konsum bedeutet für mich...“	2013
Produkte zu kaufen, bei deren Herstellung auf menschenwürdige Arbeitsbedingungen geachtet wird.	92 %
Produkte zu kaufen, die umweltfreundlich hergestellt werden	92 %
Produkte zu fairem Handel zu kaufen	88 %
Produkte zu kaufen, die aus regionaler Erzeugung kommen	87 %
... insgesamt weniger zu kaufen, dafür aber ausgewählter und bewusster	85 %
...insgesamt weniger zu kaufen, weniger zu besitzen, öfter Sachen zu teilen/tauschen/leihen oder gebraucht zu kaufen	52 %

--(siehe auch das Beispiel der britischen Warenhauskette „Marks & Spencer)

–(siehe auch das Beispiel der BMW Paris – i3, i8 – Die nachhaltigsten Autos der Welt)

Nur: Ethik ist Anstrengung - Ethik bedeutet vernünftig zu sein – Ethik heisst die Folgen seines Handelns abzuwägen – Es klingt nach Arbeit.

Und: Konsum dagegen ist Gefühl und Genuss, Selbstbelohnung und Verschwendung – Es ist die Gegenwelt zur Arbeit.

Wie dieses Dilemma durchbrechen? Der Philosoph Vittorio Hösle sagt dazu zu „Der Spiegel“ :**“Du willst ja nicht nur heute konsumieren, sondern auch in 20 Jahren, und du willst, dass auch deine Kinder noch konsumieren“**. Doch, wir haben – wir sind – verunsicherte Verbraucher: Wir fühlen uns beim Kaufen oft nicht mächtig, sondern ohnmächtig. Vor allem: überfordert. Gefragt ist so ein „mündiger“ Verbraucher. Nur -

dieser braucht Hilfe. Einfach – laut „Der Spiegel“ einfach nur dem Verbraucher die Verantwortung aufzubürden, hiesse ja auch, die Politik aus ihrer Pflicht zu entlassen. Politik und Verbraucher müssen einen Pakt eingehen (Hösler). Er glaubt nicht, den Egoismus des einzelnen Konsumenten wegpädagogisieren zu können. Das geht nach ihm nur über Umweltsteuern und vielleicht auch Umweltzölle. Die Preise müssen widerspiegeln, was jeder Kauf an Schaden etwa für die Umwelt bedeutet. (...)

„No hay Camino – si no se hace el Camino“ (Es gibt keinen Weg- wenn du ihn nicht machst)- ein Motto der Jakobus-Bewegung - Santiago de Compostella. Ich möchte Sie aufrufen, lieber Leser dieser Dokumentation Mut machen, in jedem Fall den Weg zu gehen... sie werden gereifter und mit einem guten Gefühl und „Affens stolz“ ankommen. Ich gratuliere Ihnen im voraus!

In jedem Fall haben ist vor sich ein:

Gewaltiges Potential an Emissionssenkung

Vorspann: „Genau wie viele Menschen keine Teppiche oder Kleider aus Kinderarbeit kaufen wollen, verstehen sie auch persönliche Verantwortung so, dass sie ihre Emissionen einschränken möchten, und die Belohnung für künftige Generationen einschliesslich ihrer Kinder und Enkel, zu reduzieren, selbst wenn sie wissen, dass ihr Beitrag im Gesamtprozess verschwindend gering ist. Wenn sie zugleich Geld sparen können, indem sie die Stromrechnung oder die Autokosten senken, umso besser“. Aus: „Der globale Deal“, Institutionen und Koalitionen für das Handeln, Seite 151; N. Stern). Die Treibhausemissionen des typischen europäischen Lebensstils liegen pro Person bei 10-12 Tonnen CO₂ pro Jahr, hauptsächlich aus Heizung, Elektrogeräten, Autofahrten, Flugreisen. In all diesen Bereichen liegt ein gewaltiges Potential zur Emissionssenkung (siehe auch einschlägige Literatur etwa von Energieberatungsstellen, Umweltorganisationen, usw.)

Der Beitrag im Gesamtprozess des Konsumenten ist zwar verschwindend klein, doch kann er kann im Laufe der Zeit zu einem Teil einer „Bewegung“ werden. Dann nämlich, wenn er sich als Mitglied eines Ganzen zu fühlen beginnt. ***Die Konsumenten geben den Takt vor... sie sind der wichtigste Partner in einer möglichen kant.***

Kampagne

Der Konsum von Gütern und Dienstleistungen- unsere Nachfrage – und so etwa der Binnen(Inland)-Konsum ist ein überragender Konjunktur-Indikator. Er bestimmt die Produktion von entsprechenden Gütern und Dienstleistungen. Der Kunde – der Nachfrager ist somit der „König“ .Er bestimmt die Richtung so mit, wohin der Weg eines Unternehmens führt. Er ist der wichtigste Partner im „Globalen Deal“! Der bewusste Konsument- der sich seiner „Macht“ und damit auch seiner Verantwortung wird, kann so über ein „bewusstes Einkaufsverhalten“ viel zu einem qualitativen nachhaltigen Wachstum in Wirtschaft und Gesellschaft beitragen. Es hat mit einem „bewussten“ Leben zu tun: mit „gesunden Nahrungsmitteln und auch mit gerechten Preisen für diese, mit sportlicher Bewegung in der „freien“ Natur, mit der Wahrnehmung von sauberere Luft, reinem Wasser, der Schönheit und der Liebe zur Natur. Der „bewusste Konsument erkennt den unbezahlbaren Wert dieser *freien Güter*, deren Zukunft- wenn wir so weitermachen – gefährdet ist.

Die Wirtschaft geht uns alle an – wir sind als Konsumenten ein Partner von ihr – wir bestimmen, in welche Richtung ihr Weg führt.. Sie ist als ökonomische Umwelt-Sphäre Teil des Gesamt-Systems – des Öko-Systems Erde. Konsumenten- die bewusst einkaufen- und es werden immer mehr – sind sich bewusst, dass auch die – freien Güter - wie Luft, Wasser, usw. Schutz benötigen. . Letztendlich kann dieses Segment, resp. diese Käuferschicht zum Trend-Setter einer ökologischen Wirtschaft werden. Diese Konsumenten wird damit jene (vor allem) schweizerischen Unternehmen bestätigen, die in Richtung „ökologisch bewusst“ unterwegs sind,

sie/er werden – soweit möglich - die regionalen Anbieter berücksichtigen,, sie werden ihre Verbundenheit mit Landschaft/Natur/Heimat leben und so *gesamtheitliche Impulse geben*.

Umweltbelastung durch Lebensmittel – Ökobilanzen machen reinen Tisch –

Fast ein Drittel der durch unseren Konsum verursachten Umweltbelastung geht auf das Konto der Nahrungsmittel. Der Verzehr von Fleisch und weiteren tierischen Produkten schlägt dabei mit Abstand am stärksten zu Buche. Dies zeigt eine umfassende Analyse von Lebensmitteln und Menüs von Ökobilanzen. Aus: Bundesamt für Umwelt BAFU, Umwelt 1/2012, Dossier Markttransparenz

Auszüge: „Essen und Trinken hält Leib und Seeler zusammen, besagt das Sprichwort- und die Lebenserfahrung lehrt uns, dass ein leckeres Gericht, ausgekostet in guter Gesellschaft, an Genuss kaum zu überbieten ist. Wie jedes Konsumprodukt belasten auch Esswaren und Getränke bei ihrer Herstellung die Umwelt teilweise beträchtlich. *Dies ist den Nahrungsmitteln allerdings ohne vertiefte Kenntnisse der Produktionsbedingungen in der Regel kaum anzumerken.* Im Auftrag des BAFU hat ein Autorenteam unter Leitung von Niels Jungbluth von der auf Ökobilanzen spezialisierten Firma ESU- services in Uster (ZH) diese Umweltauswirkungen unter die Lupe genommen“. Fazit: **Beträchtliche Umweltbelastung:** Es braucht den Gegenwert von *80 Liter Benzin*, um die Lebensmittel herzustellen, die eine Person jeden Monat im Durchschnitt konsumiert. (Berücksichtigt ist dabei lediglich die Energie, die für den Anbau, alle Verarbeitungsschritte und die Transporte der Nahrungsmittel erforderlich ist.) Zusätzliche Energie benötigen die Esswaren beim Einkauf, für die Kühlung, bei der Zubereitung sowie für die Entsorgung ihrer Verpackungen und Reste durch die Haushalte zusätzliche Energie.) *Diese Energie wird unter anderem mit fossilen Brenn- und Treibstoffen erzeugt, welche die Atmosphäre ebenfalls mit Luftschadstoffen und Treibhausgasen belasten.* Die Gewinnung von pflanzlicher Nahrung braucht **weitere Ressourcen** wie Boden, Wasser oder Torf. **Dazu** kommen Produktionsmittel wie landwirtschaftliche Maschinen, Dünger, Pestizide und Gebäude sowie Anlagen zum Ernten, Sortieren, Waschen, Lagern und Verpacken. **Bei all diesen Arbeitsschritten werden Emissionen freigesetzt, welche Boden, Luft und Wasser belasten oder zur Klimaerwärmung beitragen**“, sagt P. Gerber von der Sektion Konsum und Produkte beim BAFU. **Unter Berücksichtigung aller relevanten Umweltbeeinträchtigungen trägt die Bereitstellung unserer Nahrungsmittel insgesamt etwa 30 Prozent zur Umweltbelastung durch den Konsum in der Schweiz bei.** Erfasst und mit der gängigen Methode der ökologischen Knappheit bewertet sind dabei auch die im Ausland durch die Produktion unserer Importprodukte verursachten Umweltschäden.

Entwicklungspolitisch (Drittweltpolitisch) bedeutungsvoll ist, dass für die Produktion von bestimmten Nahrungsmitteln wie etwa **Fleisch** ein riesiger Landverbrauch stattfindet. Wieso? Die Schweiz importiert pro Jahr über eine Million Tonnen Futtermittel. 300 000 Tonnen davon sind Soja, überwiegend aus Brasilien und so auf Kosten des Regenwaldes. Tobias Riedl, Wäldexperte von Greenpeace dazu: *“Der Urwald wird von den Rindern regelrecht aufgefressen“.* Für die Produktion von einem Kilo Fleisch benötigt man im Schnitt über 10 Kilo Getreide – dieses fehlt womöglich den Armen in der Dritten Welt. Dieser Verschleiss an Land hat so katastrophale Folgen für das weltweite Klima und den Erhalt der Artenvielfalt. Immerhin, über 70 Prozent der schweizerischen Agrarfläche wird für Futtermittel bebaut. Die Nutztierhaltung selber ist in vielen Ställen skandalös: Lege und Masthühner werden in Hallen gehalten, in denen bis zu 12 000 Hühner in der Schweiz und im Ausland bis zu 100 000 leben. Um den Ausbruch von Krankheiten zu vermeiden, wird der massive Einsatz von Pestiziden und Antibiotika nötig. Spezielle Zuchtbetriebe erzeugen Millionen Hennen: die Hälfte etwa davon werden sofort nach dem Schlüpfen getötet. Da sie männlich sind und somit keine Eier legen. Die Aufzucht wäre zu wenig rentabel. Kunstlicht ist ihr täglicher Alltag, usw. Masthühnchen sollen ein Maximum an Fleisch an ihrem Körper ansetzen und leiden oft unter Knochenbrüchen. Ihr Leben ist kurz: 40 Tage. Die

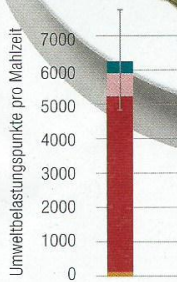
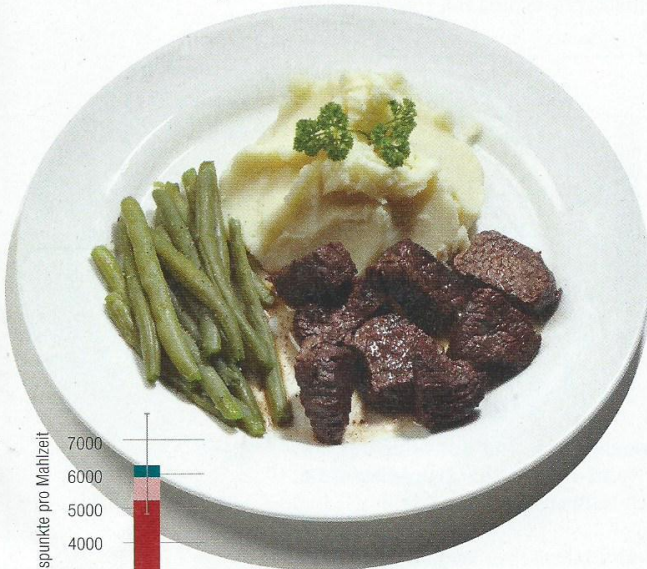
Lebenserwartung anderer Nutztiere entspricht ihrem Kindesalter: Mastkälber 160 Tage anstatt 25 Jahre; Mastrinder 20 Monate anstatt 25 Jahre; Milchkühe 7 Jahre anstatt 25 Jahre; Schweine 5 Monate anstatt 21 Jahre; Legehennen 18 Monate anstatt 8 Jahre. Die Folgen einer tierorientierten Ernährung sind *komplexer Natur*. Etwa werden die Tiere wegen dem zunehmenden Medikamenteneinsatz, der nicht artgerechten Haltung immer mehr krank; die Massentierhaltung fördert die Überproduktion und die Futtermittelimporte aus der Dritten Welt und konkurrenzieren die Kleinbetriebe. Überproduktion selber fördert neben der Verschwendung von Steuergeldern die Exporte in arme Länder und zerstört dort lokale Märkte. Die Futtermittelimporte aus der Dritten Welt fördern den Hunger in der Dritten Welt. Und schliesslich bewirkt der Konkurrenznachteil aufgrund der Massentierhaltung Kleinbetriebe uns fördert das Sterben landwirtschaftlicher Betriebe. Der Mensch ist im Laufe seines Lebens: 720 Hühner, 390 Fische, 33 Schweine, 8 Kühe, 25 Hasen, 6 Schafe, 4 Rehe, 2 Hirschen und ½ Pferd.

Immer wieder wird bei diesem unangenehmen Thema, das meiner Meinung nach kurz- oder mittelfristig zu einer eigentlichen Identitätskrise des Menschen führen wird, wenn wir uns nicht *endlich ehrlich alle so mit dieser Frage zu unserem Umgang mit Nutztieren und überhaupt allem, was lebt- gründlich auseinandersetzen*, dagegegenghalten: „In der ganzen Natur herrscht das Recht des Stärkeren, und wir sind doch auch ein Teil der Natur. Von daher ist es ganz natürlich und deshalb auch moralisch in Ordnung, wenn wir Tiere essen“. Dazu sagt Swiss veg, von der Informationsstelle für pflanzenbasierte Lebensweise: „Fleischfressende Tiere müssen Fleisch essen, Menschen nicht. Der Mensch hat eine Entscheidungsmöglichkeit, das Tier nicht. Aus der „Natürlichkeit“ einer Sache folgt nicht ihre psychologische oder moralische Notwendigkeit (u.a.)“.

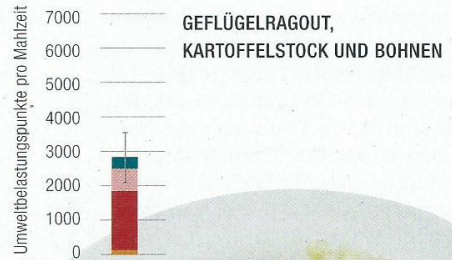
info@swissveg.ch; www.swissveg.ch.

Wir werden die Diskussion führen müssen. Ob das uns gefällt oder nicht. Und auch hier gilt wohl die Weisheit „Wer zu spät kommt – bestraft die Zeit“.

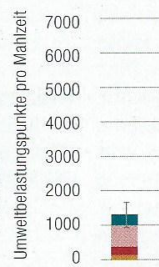
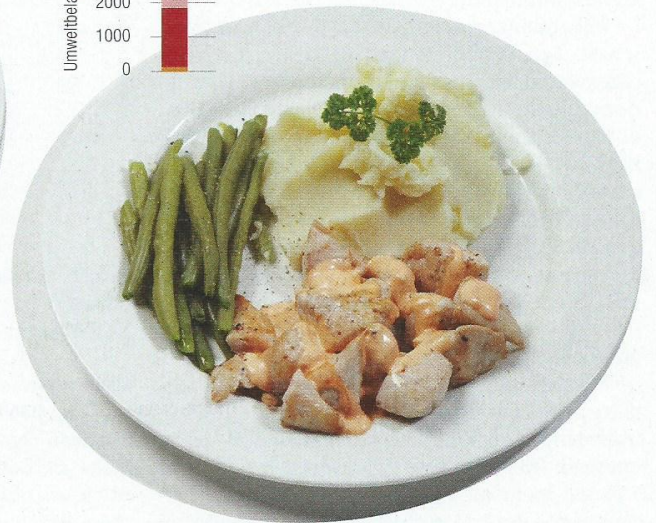
Ökobilanzen erleichtern Vergleiche: Inzwischen liegen laut Niels Jungbluth für Hunderte von Nahrungsmitteln detaillierte Ökobilanzen für *den ganzen Lebenszyklus* vor. Taxiert man den Ressourcenverbrauch und unterschiedliche Emissionen mit *Umweltbelastungspunkten (UBP)*, deren Gewichtung sich nach dem Ausmass der jeweiligen Umweltprobleme richtet, resultiert am Schluss für jedes Lebensmittel eine *Gesamtpunktzahl*. Damit lassen sich zum Beispiel verschiedene Nahrungsmittel, Zubereitungsarten und komplette Menüs miteinander vergleichen. **Siehe Abbildung „Porträt Umweltbelastungspunkt“**. Die Ergebnisse dienen etwa der Landwirtschaft, den verarbeitenden Betrieben und den Grossverteilern, ihre Anbaumethoden, Produktionsabläufe und die Sortimentsgestaltung zu durchleuchten. *Damit können sie ihr Angebot auf der Basis wissenschaftlicher Kriterien ökologisch optimieren“*. Für uns Konsumentinnen und Konsumenten dienen die Daten als Entscheidungshilfe für eine umweltbewusstere Ernährung, denn mit unserem Kaufverhalten bestimmen **wir letztlich, was produziert und in den Verkaufsgalgen angeboten wird**.



**RINDSRAGOUT,
KARTOFFELSTOCK UND BOHNEN**



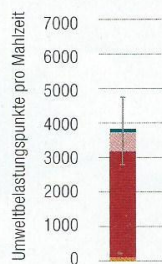
**GEFLÜGELRAGOUT,
KARTOFFELSTOCK UND BOHNEN**



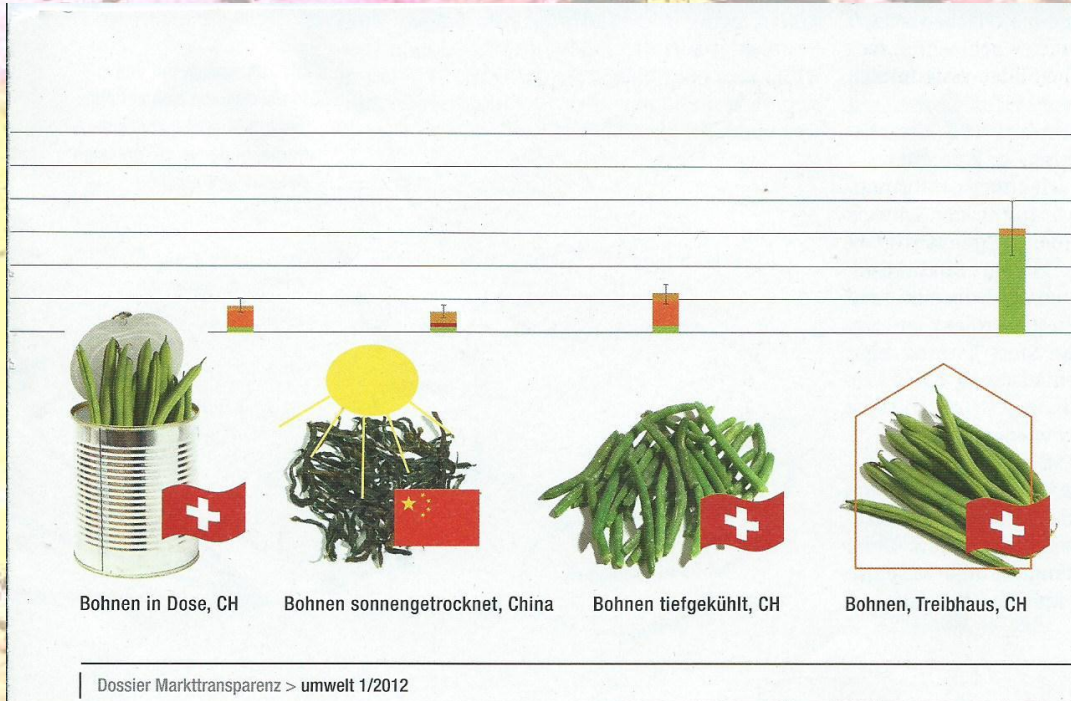
**PILZRAGOUT,
KARTOFFELSTOCK UND BOHNEN**



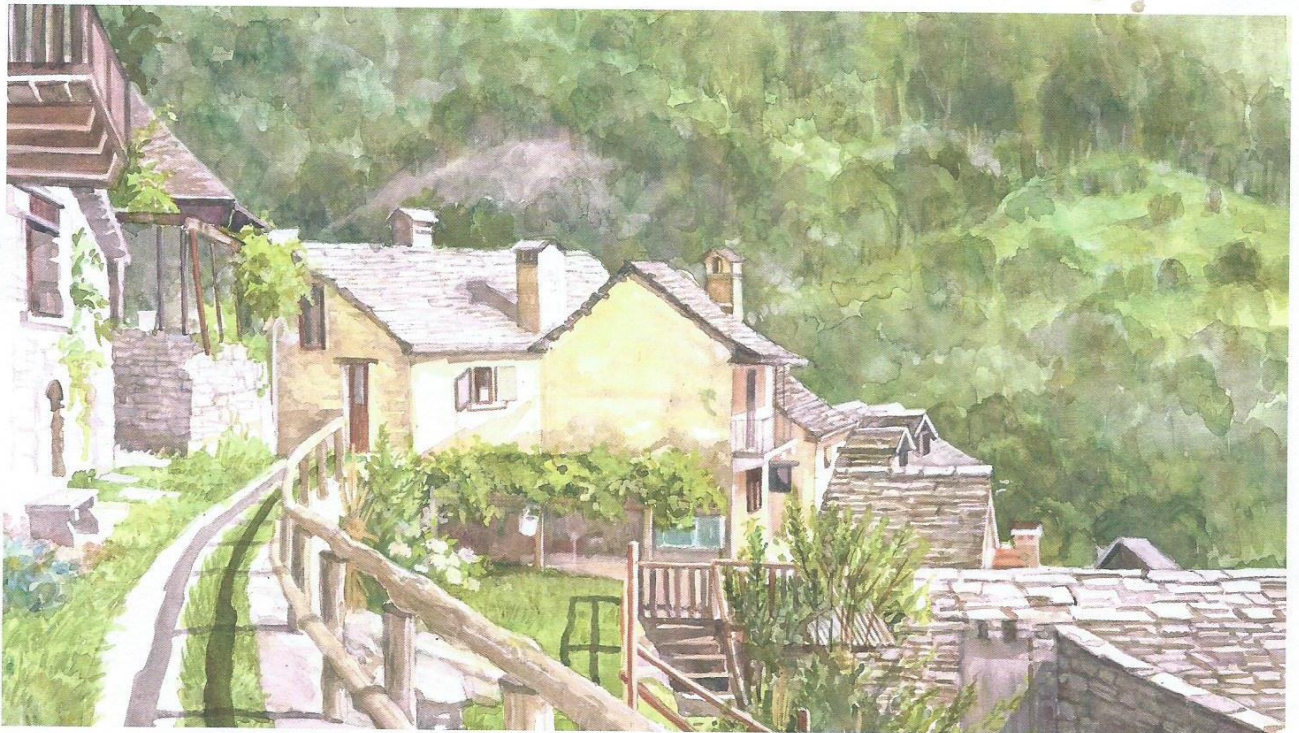
**RINDSBURGER,
POMMES FRITES UND SALAT**



- Gemüse
- Kohlenhydrate
- Fleisch/Vegi
- Sauce



Menüvarianten im ökologischen Vergleich hat im Auftrag des BAFU unter anderem auf Ökobilanzen spezialisierte Basler Umweltberatungsfirma *Carbotech* verschiedene Varianten eines Alltagsmenüs mit Fleisch, Kartoffeln und Gemüse durchgespielt. Der Einfluss der Fleischwahl (Proteine) ist gross (**siehe Tabelle oben**): Basismenü aus Rindsragout, Kartoffelstock und Buschbohnen pro Teller 6000 UBP; bei Ersatz von Rindfleisch durch Pilzragout weniger als ein Viertel, usw. Das gleiche BAFU erarbeitet im Rahmen von sechs Handlungsfeldern aufgrund des Beschlusses des Bundesrates 2010 die Grundlagen für **mehr Transparenz für eine grüne Wirtschaft**. Eine der Studien zeigt die Gesamtumweltbelastung der Schweiz durch Konsum und Produktion auf **Ernährung 28 %, Wohnen 28 % und Mobilität 12 %**. Ebenso soll das **Umweltbewusste Einkaufen vereinfacht werden**: Produkte sollen auch Angaben enthalten, die bedeutende Umweltvorteile vorweisen. Kriterien: etwa Stromverbrauch, Anbaumethode, Wasserverbrauch, Transportweg, Beheizung der Gewächshäuser, etc. Über eine ganzheitliche Betrachtungsweise soll allen Umweltauswirkungen Rechnung getragen werden, das heisst man berücksichtigt sie auf dem ganzen Lebensweg von der Rohstoffgewinnung und Produktion wie der Anwendung und Entsorgung. Noch sind die BAFU-Arbeiten in vollem Gang (???)



IN DIESEM SINNE SETZEN SIE BITTE EINE DIESER VORSCHLÄGE UM:

Energie im Haushalt und Klimawandel:

- . ICH PRÜFE DIE ANSCHAFFUNG EINES EFFIZIENTEN BOILERS – ICH VERMEIDE SO ZUSÄTZLICHE CO₂-EMISSIONEN; *
- . ICH PRÜFE DIE ANSCHAFFUNG EINER MODERNEN WÄRMEPUMPE – UND VERMEIDE SO ZUSÄTZLICHE CO₂--EMISSIONEN: SIE KANN MIT EINEM DRITTEL STROM UND ZWEI DRITTEL UMWELTWÄRME 100 PROZENT ENERGIE PRODUZIEREN; *
- . ICH BAUE EINE EFFIZIENTE HEIZUNG UND KÜHLSCHRANK IM HAUS EIN: JÄHRLICHE ERSPARNIS ETWA 1-2 TONNEN CO₂;*
- . ICH PRÜFE DIE ANSCHAFFUNG EINES AUTOS MIT EINER NEUEN TECHNOLOGIE : Z.B. MIT HYBRIDANTRIEB; EIN AUTO MIT 1 LITER STATT 2 LITER MOTOR SPART ETWA 1 TONNE CO₂ EIN; EIN AUTO MIT DIESEL-MOTOR: IM VERGLEICH ZUM BENZINMOTOR VERBRAUCHT

ES 30 PROZENT WENIGER TREIBSTOFF UND 25 PROZENT WENIGER CO₂. (DER VERKEHR MACHT ÜBRIGENS ETWA 13 PROZENT DER GLOBALEN TREIBHAUS-EMISSIONEN AUS)*;

- . ICH PRÜFE ÄNDERUNGEN IN MEINEM EINKAUSS-UND ESSVERHALTEN: DIE FLEISCHPRODUKTION MACHT ETWA 18 PROZENT DES GLOBALEN TREIBHAUS-EFFEKTS AUS (Berechnung der Folgen der Fleischproduktion (Landrodung, Produktion und Transport von Düngemitteln, Treibstoffverbrauch von Nutzfahrzeugen, Direkte Emissionen von Kühen und Schafen (Methan als Treibhauskiller));*
- . ICH PRÜFE DEN UMSTIEG DES KONSUMS VON ROTEM FLEISCH HIN ZU EINER FLEISCHLOSEN ERNÄHRUNG: ICH SPARE SO 1,5 TONNEN TREIBHAUSGASE PRO JAHR;*
- . ICH PRÜFE DEN UMSTIEG DES KONSUMS VON ROTEM FLEISCH HIN ZU WEISSEM FLEISCH (Z.B.GEFLÜGEL): ICH SPARE 2 TONNEN TREIBHAUSGASE PRO JAHR;*
- . ICH HALTE FEST, DASS EINE FAMILIE FÜR DIE ENERGIE EINEN MONATSLOHN AUSGIBT:AM MEISTEN ENERGIE KOSTET DAS WARMHE HAUS UND DIE FERIEUREISE PER FLUGZEUG (FLIEGEN KOSTET 12 X MEHR ENERGIE, ALS WENN ICH PER BAHN REISE. KÜHL- UND GEFRIERSCHRANK, HERD UND BACKOFEN, ELEKTROÖFELI, GESCHIRRSPIÜLER, WASCHMASCHINE UND TUMBLER GEHÖREN EBENFALLS ZU DEN GROSSVERBRAUCHERN;*
- . ICH HALTE FEST, DASS ICH MIT EINEM EFFIZIENTEREN UMGANG MIT ELEKTRIZITÄT IM HAUSHALT EINEN DRITTEL EINSPARE, OHNE DASS DADURCH DIE LEBENSQUALITÄT LEIDET. DIE ENTSCHEIDENDE WEICHENSTELLUNG GESCHIEHT BEIM KAUF- WENIG EFFIZIENTE GERÄTE BRAUCHEN OFT DOPPELT SOVIEL ENERGIE WIE GLEICHWERTIGE UND GLEICH TEURE, ABER SPARSAME GERÄTE.DER ENERGIE- UND WASSERVERBRAUCH MUSS, NEBEN DEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN, EIN WICHTIGES KRITERIUM BEIM KAUF EINES HAUSHALTGERÄTES SEIN;
(Eine Viertelmillion Kühlschränke, 90 000 Gefriergeräte, 120000 Waschmaschinen, 110 000 Geschirrspüler und 75 000 Mikrowellengeräte werden in der Schweiz jährlich ersetzt oder neu gekauft. Oft orientiert man sich einseitig am Verkaufspreis. Bei den Kühlschränken kann der Stromverbrauch von Gerät zu Gerät um den Faktor 2 variieren);
Aus: Power Box- ein Energie-Workshop in 10 Lektionen; RAVEL- Bundesamt für Konjunkturfragen; v/d/f – Hochschulverlag AG an der ETH Zürich: *)
- . ICH NEHME ZUR KENNTNIS, DASS BEIM STROMVERBRAUCH BEI DEN BÜROGERÄTEN: 70 PROZENT DES STROMES IN PC UND PHOTOKOPIERER FLIESSEN. DIE GERÄTE VERBRAUCHEN

DEN STROM NICHT WÄHREND DER EIGENTLICHEN ARBEITSPHASE, SONDERN IN DER BEREITSTELLUNG - IM STAND-BY GEHT DER GRÖSSTE TEIL DES STROMS WEG;

(Bezogen auf den Stromverbrauch des Büros insgesamt beträgt der Anteil der Bürogeräte 20 – 40 Prozent; Beleuchtung; Haustechnik und diverse andere Anlagen verbrauchen 60 – 80 Prozent .Lediglich vier Gerätetypen teilen den Bürogerätestrom unter sich auf : PC, Kopierer, Drucker und Fax. Zwei gegenläufige Trends lassen sich beobachten: Anzahl und Leistungsfähigkeit steigen rasant an, aber der Verbrauch je Gerät sinkt. Weisses Büropapier braucht in der Herstellung vermal mehr Energie als Umweltschutzpapier); *

- ICH SPARE STROM – UND VERURSACHE WENIGER KLIMAERWÄRMUNG – INDEM ICH BÜROGERÄTE ABSCHALTE – AUTOMATISCH ODER VON HAND; „GOOD BYE STAND-BY“; *
- . ICH SPARE STROM – UND VERURSACHE WENIGER KLIMAERWÄRMUNG – INDEM ICH BEIM RIESIGEN ANGEBOT AN BÜROGERÄTEN AUCH BEZÜGLICH STROMVERBRAUCH DIE RICHTIGE WAHL TREFFE – IN DER SCHWEIZ ACHE ICH AUF DAS“*LABEL ENERGIE 2000*“. (Stromeffiziente Bürogeräte tragen das Energie-Label von Energie 2000 – einen briefmarkengrossen Kleber. Die Grenzwerte zum Erreichen des Gütezeichens werden jährlich verschärft und den neuesten Technologien angepasst. Geräte und Label sind nicht teurer als andere. In den USA ist der sogenannte Energy Star das Gütezeichen; *
- . ICH SPARE STROM... UND VERURSACHE WENIGER KLIMAERWÄRMUNG – INDEM ICH GERÄTE MIT DEM LABEL „ENERGIE 2000“ KAUF. BEIM PC IST DIE VERBRAUCHSREDUKTION: - 40 %; BEIM BILDSCHIRM: - 40 %; BEIM DRUCKER: - 75 %; BEIM KOPIERER: 60 %; *
- . ICH SPARE ENORM STROM...UND VERURSACHE ZUDEM WENIGER KLIMAERWÄRMUNG – INDEM ICH EINE NEUE EFFIZIENTE WÄRMEPUMPENHEIZUNG ANSCHAFFE. EINE WÄRMEPUMPE KANN MIT EINEM DRITTEL STROM UND ZWEI DRITTELN UMWELTWÄRME 100 % HEIZENERGIE PROIDUZIEREN;*
- . ICH SPARE STROM...UND VERURSACHE WENIGER KLIMAERWÄRMUNG, INDEM ICH BEIM KOCHEN FRÜHZEITIG ABSCHALTE;*
- . ICH SPARE STROM...UND VERURSACHE WENIGER KLIMAERWÄRMUNG, INDEM ICH BEIM KOCHEN DEM DAMPFKOCHTOPF DEN VORZUG GEBE;*

GRUNDLAGEN-PAPIER FÜR EIN 4 – SÄULEN – KONZEPT

- . ICH SPARE STROM...UND VERURSACHE WENIGER KLIMAERWÄRMUNG, INDEM ICH DIE BOILERTEMPORATUR RICHTIG EINSTELLE:55 GRAD SIND GENUG;*
- . ICH SPARE STROM...UND VERURSACHE WENIGER KLIMAERWÄRMUNG, INDEM ICH EBENE PFANNEN BENUTZE, BEIM HINAUSGEHEN DAS LICHT LÖSCHE;*
- . ICH SPARE 20 % STROM... UND VERURSACHE SO WENIGER KLIMAERWÄRMUNG, INDEM ICH DEN KÜHLSCHRANK NICHT ZU NAHE AM HERD PLATZIERE;*
- ... ICH SPARE DOPPELT SO VIEL STROM...UND VERURSACHE WENIGER KLIMAERWÄRMUNG, INDEM ICH FÜR DIE WASCHGÄNGE BEI 60 GRAD WASCHE WIE BEI 90 GRAD;*

*Aus: Power Box, Ein Energie- Workshop in 10 Lektionen, RAVEL- Bundesamt für Konjunkturfragen; v/d/f- Hochschulverlag der ETH Zürich

- . ICH SPARE STROM... UND VERURSACHE WENIGER KLIMAERWÄRMUNG, INDEM ICH DIE ELEKTROGERÄTE- DIE IM BEREITSCHAFTSMODUS EINEN DAUERHAFTEN STROMVERBRAUCH HABERN, ABSCHALTE. MEHRFACHSTECKDOSEN ERLEICHTERN DAS ABSCHALTEN;**
- . ICH SPARE STROM...UND VERURSACHE WENIGER KLIMAERWÄRMUNG, INDEM ICH IM WINTER GEKIPPTEN FENSTER SCHLIESSE- ICH LÜFTE VIELMEHR DAS FENSTER WEIT WÄHREND EINIGEN MINUTEN:**
- . ICH SPARE 5 X STROM...UND VERURSACHE WENIGER KLIMAERWÄRMUNG, INDEM ICH ENERGIESPARLAMPEN EINSETZE ANSTATT HERKÖMMLICHE GLÜHBIRNEN. ZUDEM IST DIE LEBENSDAUER NUR WENIGE HUNDERT STUNDEN- DIE ENERGIESPARLAMPE HINGEGEN HAT EINE LEBENSDAUER VON UMGEFÄHR 20000 STUNDEN:**

** Aus: „Darum macht Stromsparen Sinn“ – Die Schüler aus Schwarzenbach wissen, warum man auf die Sparstrategie setzt; NLZ, 19.4.2016) **

Gesunde Ernährung und Klimawandel:-

„Der Mensch ist – was er isst“ – eine Lebensweisheit: eine gesunder Mensch in einem gesunden Körper ist ein Mensch, der eine hohe Lebensqualität hat und massgeblich etwas gegen den Klimawandel tut.

Stichworte zu einer gesunder Ernährung sind etwa:

Vollwertkost, Trennkost, Energie für den Körper, körpereigene Stoffe, Produktionsformen von Nahrungsmitteln, Tierhaltungs-Formen, Gifte in Nahrungsmitteln, Saisongerechte Ernährung, Mangelerscheinungen bei einseitiger Ernährung, Nährwert-Katalog in Kilojoule, Gerechte Preise, Verdauung, regionale Nahrungsmittel, Vitamine, Proteine, Kohlenhydrate, Rinder – Schafe – Kühe und der Treibhauskiller Methan, Monokultur, extensive - intensive Landwirtschaft, Übergewicht, Fett, Zucker, Salz,

Konservierungsstoffe, Nahrungsfasern, Baustoffe, Reglerstoffe, Betriebsstoffe, naturbelassene Nahrungsmittel, tierische ,pflanzliche Fette, Wasser, „Schlankheitsmacher Gesunde Ernährung“, Fleischkonsum und Klimaerwärmung , Kohlenhydrate und ihre Bedeutung für die Klimaerwärmung, Obst und Gemüse und ihre Bedeutung für den Klimawandel, Übersäuerungsfaktoren, Säurebildende Nahrungsmittel, Basenbildende Nahrungsmittel, Sonne und Vitamin B, Hunger, leere Nahrung, Vitalstoffe (Mineralstoffe, Spurenelemente), Kohlenhydrate und ihr Einfluss auf die Fette, Fette als Energieträger, Kalorien, industrielle Nahrung, Geschmacksstoffe, Zusatzstoffe, Zucker, Vollwerternährung.

Entwaldung und Klimawandel „ (Auszüge aus: „Der Globale Deal“, Nicholas Stern, Kap. 8, Die Struktur des Globalen Deals): Die ganze Welt profitiert, wenn ein Land Entwaldung und Waldschädigungen stoppt oder aufforstet. Veränderte Bodennutzung – vor allem Entwaldung, Torfverbrennung usw. – *verursacht fast 20 Prozent der gegenwärtigen Emissionen. Das entspricht der Gesamtmenge der USA.* Die Weltbank hat geschätzt, dass über 1,6 Milliarden Menschen, ein Viertel der Weltbevölkerung, in unterschiedlichem Ausmass von den Wäldern für ihren Lebensunterhalt abhängig ist. (Laut World Bank, „Sustaining Forests: A Development Strategy“ (2004), S. 16, Box 1.1.

<http://siteresources.worldbank.org/INTFORESTS/Resources/SustainingForests.pdf>; Die Finanzierung von Pilotprojekten auf der ganzen Welt wird entscheidend sein, um Wege zu finden, die wirksam die Entwaldung reduzieren und zugleich die Entwicklung fördern (wichtige Organisationen dabei: UNO und Weltbank). *Die Schätzung der Kosten der Halbierung der Entwaldungsrate: 3 – 33 Milliarden \$ pro Jahr.* Eine Halbierung des Entwaldungsprozesses würde rund 3 GT CO₂e pro Jahr einsparen, somit würde die Welt zum Preis von etwa 5 \$ pro Tonne „CO₂ kaufen“, **Vom Standpunkt des Klimawandels aus sollte es Priorität erhalten und bringt auch Vorteile der biologischen Vielfalt, Wasserkontrolle und Entwicklung.** (Siehe auch die wichtige Studie von Sukhdev, Pavan, „The Economics of Ecosystem an Biodiversity: An Interim Report (Mai 2008), vorgestellt bei der 9. Konferenz der Vertragsparteien der Artenschutz-Konvention in Bonn. http://ec.europa.eu/environment/nature/biodiversity/economics/pdf/teeb_report.pdf; Die Massnahmen hängen weitgehend davon ab, was die Hauptursache für die Entwaldung in einer bestimmten Region ist, wo sie von sehr landintensiven Agrarmethoden wie Brandrodung kommt, lässt sie sich reduzieren, indem man Technologien mit viel höheren Hektarerträgen und Arbeitsaufwand fordert. *In manchen Fällen ist der wichtigste Grund die internationale Nachfrage nach Gütern wie Palmöl oder Sojabohnen. Die Nebeneffekte der gegenwärtigen Generation von Biokraftstoffen (Mais, Ethanol auf Zuckerbasis, Palmöl) zeigen eine sehr besorgniserregende Wirkung auf die Lebensmittelpreise wegen der direkten oder indirekten Umwidmung von Land, das der Lebensmittelproduktion dienen könnte.*

Die Frage ist, wie können wir sicherstellen, dass der *volle Wert* der Wälder in private und öffentliche Entscheidungsprozesse einbezogen wird?

Der Wald und das Land, auf den er wächst, sollten für den *höchsten sozialen Nutzen* verwendet werden, gemäss Bewertungen, die alle Auswirkungen richtig einbeziehen. Oft hat die alternative Verwendung des Landes (bei Waldrodungen) nur einen jährlichen „Gebrauchswert von wenigen Dollar pro Hektar, während der Wert als Wald viel höher wäre. *Man schätzt, dass über 50 Prozent des sozialen Werts des amazonischen Regenwaldes nicht im Holzwert besteht, sondern in: Emissionskontrolle, CO₂-Absorption und – Speicherung, einfachen Existenzwert (die Befriedigung, die Menschen aus dem Wissen ziehen, dass er nicht zerstört ist) (...)*

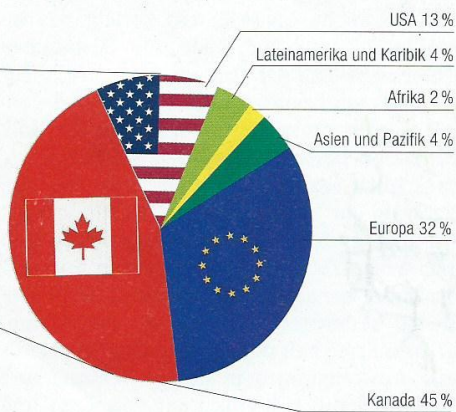
Laut N. Stern ist es wichtig bei der Umsetzung von klimapolitischen Massnahmen, welche Anreizstrukturen notwendig sind, damit Individuen oder Firmen, Lokalbehörden und Gemeinschaften sich überhaupt für die Erhaltung entscheiden. Die Belohnung für die Erhaltung müsse den den Überschuss des sozialen Werts (Nutzen, Allgemeinwohl) über die privaten Renditen aus anderer Verwendung entspricht (Direktzahlungen a la

System Schweiz in der Landwirtschaft), die sich am CO₂, der biologischen Vielfalt, der Wasserauswirkungen, usw. bemisst, wie auch Strafen für jene, die die Erhaltungsmassnahmen sabotieren. N. Stern meint: "Wenn es zu einem Kampf zwischen dem Land, in dem die Bäume stehen und der Aussenwelt kommt, werden die Wälder verlieren. Im Interesse des Planeten und unserer Zukunft dürfen wir das nicht zulassen". Er schlägt so vor: Eine rasche Zuweisung von Mitteln in der Grössenordnung von 15 Mrd \$ jährlich, sofortige Investitionen staatlicher Stellen und privater Organisationen in die Mechanismen und Massnahmen zu fördern, die für eine langfristige Sicherung der Regenwälder notwendig sind. **Die Länder mit Regenwäldern sind sehr erpicht darauf, sich der Herausforderung einer Kombination von Entwicklung und Schutz der Wälder zu stellen- man sehe das Angebot des Präsidenten von Guyana für eine internationale Verwaltung der Wälder seines Landes als Teil eines internationalen Plans und der Entwicklung Guyanas.** Siehe auch: www.iwokrama.org/home.htm über das vom UN-Entwicklungsprogramm seit 1991 in Guyana durchgeführte Iwokrama- Regenwaldprogramm. Die Koalition der Regenwaldländer schlägt etwa vor: sich den entstehenden globalen CO₂-Markt anschliesst, die den Gesamtmarkt stabilisiert. Die Weltbank hat das zur Priorität gemacht.

Eine Zahl aus **Indonesien**: Im Partnerland der Schweiz für internationale Zusammenarbeit wird jährlich eine Fläche abgeholzt, die rund viermal so gross ist wie der Kanton Wallis. Ein beträchtlicher Teil des Holzes wird illegal geschlagen, sodass dem Inselstaat, dessen Bruttoinlandprodukt zu 15 Prozent auf der Holz- und der ihr nachgelagerten Industrie beruht, jedes Jahr Einnahmen von rund 3 Milliarden entgehen. Der Schaden weltweit wegen dem illegalen Holzhandel wird auf rund 15 Milliarden \$ pro Jahr geschätzt. Daher sind weltweit Bestrebungen im Gang, das internationale Geschäft mit dem Holz zu regulieren Für eine nachhaltige Nutzung der Regenwälder und für die Leitplanken beim grenzüberschreitenden Handel mit Tropenholz die ITTO (International Tropical Timber Organization). Dazu wurden u.a. auch internationale Gütesiegel (siehe unten) geschaffen: **FSC, PEFC, SCHWEIZER-HOLZ**. Weltweit sind grosse Unterschiede bezüglich „zertifizierter Waldflächen: Zertifiziert sind weltweit nur 9 Prozent, und in Afrika sind . Stand 2009 – lediglich 2 Prozent zertifiziert, in Europa immerhin 32 Prozent, in der Schweiz sind doch 54 Prozent der gesamten Waldfläche – Stand 2009 – zertifiziert (FSC/PEFC). Nur, die Gütesiegel sind immer noch freiwillig und gelten auf internationaler Ebene als Handelshemmnis und somit nicht als WTO (Welthandelsorganisation) konform. Es sei erlaubt, zu fragen, in welchem Jahrhundert lebt diese Welthandelsorganisation eigentlich? Allerdings sieht das Allgemeine Zoll-und Handelsabkommen GATT Ausnahmen von diesem Grundsatz vor, so etwa wegen dem Umwelt- oder Gesundheitsschutz. Laut BUWAL, K. Siegart, sind auch „bilaterale Handelsabkommen ein Weg“. Beispiel die EU: diese hat mit Indonesien ein Abkommen über Tropenholzexporte geschlossen „FLEGT (Forest Law Enforcement, Governance an Trade),. Innerhalb der EU ist die Erhaltung der Regenwälder gesetzlich geregelt: Ab 2012 gilt ein Importverbot für illegal geschlagenes Holz. Auch die UNO über das Umweltprogramm UNEP verstärkt ihre Bemühungen über das Förderprojekt „Enabling Developing Countries to Seiz Eco-Label Opportunities“. Die Fair Trade-Idee schliesslich ist für den Konsumenten eine ausgezeichnete Möglichkeit, sich um die Erhaltung der Regenwälder einzubringen. Eine unabhängige Organisation macht sich weltweit stark für ein ÖKO-LABEL: (GEN), Global Ecolabelling Network. (Auszüge aus :Bundesamt für Umwelt BAFU, Umwelt 1/2012, Dossier Markttransparenz).

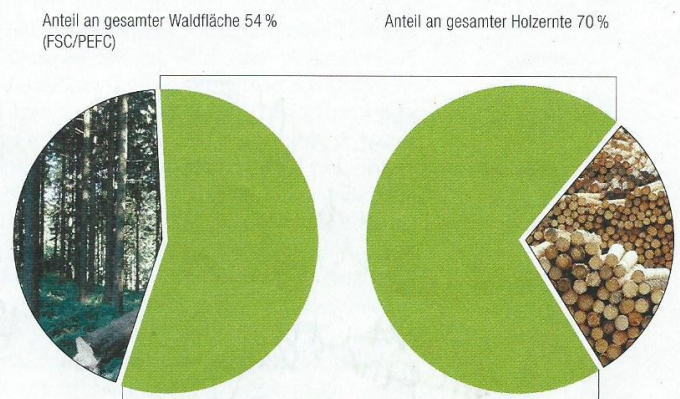
Für eine nachhaltige Nutzung der Regenwälder und für Leitplanken beim grenzüberschreitenden Handel mit Tropenholz steht insbesondere die International Tropical Timber Organization (ITTO) ein.

KONTINENTALE VERTEILUNG
DER ZERTIFIZIERTEN WALDFLÄCHEN 2009



Quelle: Jahrbuch Wald und Holz 2010, BAFU; Bilder: BAFU/AURA

ZERTIFIZIERTE WALDFLÄCHEN DER SCHWEIZ 2009



Tropenholz ist besonders schwierig zu zertifizieren, weil zum Erreichen der notwendigen Standards grosse Anstrengungen vonnöten sind.



keitskriterien bewirtschaften, zum anderen von ganzen Produktketten (Chain of Custody, kurz CoC). Damit soll im Handel und bei der Verarbeitung die Vermischung von FSC-zertifiziertem Material mit solchem ohne Gütesiegel ausgeschlossen werden.

Holzlabels in der Schweiz. Für die Schweiz ist neben dem FSC auch das Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC) von Bedeutung. Im Jahr 1999 aus der Taufe gehoben, ist es auf die Bedürfnisse kleinerer Waldbesitzer und klassischer Familienbetriebe zugeschnitten. Seine Zertifizierungen beruhen demnach auf regionalen Beurteilungen und verzichten auf einzelbetriebliche Analysen. FSC und PEFC ist gemeinsam, dass sie gewisse Grundsätze definieren; die konkreten Regeln hingegen variieren von Land zu Land mitunter beträchtlich. Für die Schweiz wurden die nationalen Kriterien unter der Leitung des BAFU entwickelt.

FSC und PEFC stellen zwar sicher, dass mit ihren Gütesiegeln versehenes Holz aus Beständen stammt, die den Kriterien der nachhaltigen Bewirtschaftung genügen. Rückschlüsse auf

der nördlichen und der südlichen Hemisphäre sind beträchtlich: 54 Prozent der weltweit gelabelten Waldfläche liegen im Norden Amerikas, Europa steuert gut ein Drittel bei, auf Asien und die Südhalbkugel entfallen lediglich 12 Prozent (2009 war das Verhältnis bereits vergleichbar, siehe Grafik Seite 33).

Die weltweit grossen Unterschiede in der Zertifizierung entgehen auch den Kritikern der Gütesiegel nicht. So stellt ein Bericht des International Centre for Trade and Sustainable Development (ICTSD) fest, es entbehre nicht einer gewissen Ironie, dass es zum überwiegenden Teil entwickelte Länder seien, die ihr Holz zertifizieren liessen – wo doch die Holzlabels ursprünglich entwickelt worden seien, um den Regenwald zu schützen. Der Bericht kommt denn auch zum Schluss, die aufwendigen und kostspieligen Zertifizierungen würden Entwicklungsländer benachteiligen. Tatsächlich ist Tropenwald besonders schwierig zu zertifizieren, weil zum Erreichen der notwendigen Standards grosse Anstrengungen in der Ausbildung und in der waldbaulichen Forschung vonnöten sind und der Investitionsbedarf beträchtlich ist.

GRUNDLAGEN-PAPIER FÜR EIN 4 – SÄULEN – KONZEPT

- . ICH VERURSACHE WENIGER TREIBHAUS-EMISSIONEN, INDEM ICH DIE METHODE DER TRENNKOST PRAKTIZIERE – ZUGLEICH BIN ICH „FIT UND SCHLANK“;
- . ICH VERURSACHE WENIGER TREIBHAUS-EMISSIONEN, INDEM ICH KÜNFTIG VERMEHRT BIOLOGISCHE- UND IP-PRODUKTE EINKAUFE - WENN MÖGLICH REGIONALE,;
- . ICH VERURSACHE WENIGER CO2-EMISSIONEN, INDEM ICH DIE ERKENNTNISSE DER „TRENN-KOST“ IN MEINEM ERNÄHRUNGSVERHALTEN BEREÜCSICHTIGE – ICH WERDE MIT IHR SCHLANK UND RANK...;
- . ICH VERURSACHE WENIGER TREIBHAUS-EMISSIONEN, INDEM ICH VERMEHRT NATURBELASSENE NAHRUNGSMITTEL- ANSTATT INDUSTRIELLE VERARBEITETE - EINKAUFE. ICH LEBE SO AUCH GESÜNDER;
- . ICH PRÜFE DEN UMSTIEG MEINER ERNÄHRUNG AUF VOLLWERTERNÄHRUNG UND VERURSACHE MIT DIESER UMSTELLUNG WENIGER TREIBHAUS-EMISSIONEN;
(unter Berücksichtigung der Faktoren wie Energieaufwand der Produktion, Energiekosten beim Transport, usw.)
- . ICH STEIGE UM AUF VOLLWERT-ERNÄHRUNG, WEIL SIE EINE LAKTO-VEGETATIBLE ERNÄHRUNGSWEISE IST; WEIL SIE GERING VERARBEITETEN LEBENSMITTEL BEVORZUGT (NATURBELASSENE); WEIL SIE HAUPTSÄCHLICH VOLLKORNPRODUKTE VERWENDET WIE GEMÜSE, OBST, KARTOFFELN, HÜLSENFRÜCHTE SOWIE MILCH-UND MILCHPRODUKTE. UND ICH SO AUCH GESÜNDER LEBE;
- . ICH STEIGE UM AUF VOLLWERTERNÄHRUNG, WEIL SIE ZUR GESUNDHEITSVERTRÄGLICHKEIT DER ERNÄHRUNG AUCH DIE UMWELTVERTRÄGLICHKEIT UND DIE SOZIALVERTRÄGLICHKEIT DES GANZEN ERNÄHRUNGSSYSTEMS BERÜCSICHTIGT. UND SIE SO: ÜBERWIEGEND ERZEUGNISSE BEVORZUGT AUS ANERKANTER ÖKOLOGISCHER LANDWIRTSCHAFT; AUS REGIONALER HERKUNFT; SAISONGERECHT, UNVERPACKT – ODER UMWELTSCHÖNEND VERPACKT,; UNTER SOZIALVERTRÄGLICHEN BEDINGUNEN (FAIRER HANDEL... UND DIE UMWELT SCHÜTZT UND BEDEUTENDE CO2-EINSPARUNGEN BEWIRKT;

GRUNDLAGEN-PAPIER FÜR EIN 4 – SÄULEN – KONZEPT

- . ICH SPARE CO₂-EMISSIONEN ... UND BEKOMME ALLE VITAMINE UND MINERALSTOFFE, INDEM ICH DAS GEMÜSE IM DAMPFKOCHTOPF ZUBEREITE;
- . ICH SPARE CO₂-EMISSIONEN, INDEM ICH GEMÜSE, FLEISCH UND FISCH IM EIGENEN SAFT IM GELSCHLOSSENEN BEHÄLTER SCHMOREN LASSE. SIE KÖNNEN MIT KRÄUTERN, GEWÜRZEN, SENF DELIKAT VERFEINERT WERDEN
- . ICH SPARE NICHT NUR CO₂-EMISSIONEN, SONDERN TRAGE ETWA ZUM SCHUTZ DER REGENWÄLDBODEN BEI, WENN ICH „WIESENMILCH“ KONSUMIERE. KIE KÜHE ESSEN GRAS STATT KRAFTFUTTER WIE ETWA SOJA , DER EBEN OFT AUF KAHÖGESCHLAGENEN REGENWALDBÖDEN WÄCHST. KRAFTFUTTERANBAU BEANSPRUCHT ZUNEHMEND ACKERFLÄCHEN, DIE GENUTZT WERDEN KÖNNEN, UM PFLANZLICHE NAHRUNG FÜR DEN MENSCHEN ANZUBAUEN. (WIESENMILCH IST IM ANGEBOT DER MIGROS SEIT 2011 UNTER DEM LABEL „TERRASUISSE-WIESENMILCH“). AUSSERDEM DÜRFTEN MILCHKÜHE IM VERGLEICH ZU HOCHLEISTUNGSKÜHEN MIT EINER JÄHRLICHEN MILCHMENGE VON 10 000 ODER MEHR KILOGRAMM MILCH UM EINIGES GESÜNDER SEIN: EIN TRANSPARENTES PUNKTESYSTEM DER IP-SUISSE (AUSLAUF, HOHER GRASANTEIL AM FUTTER, ARTGERECHTE HALTUNG, ETC.) DIE HOCHLEISTUNGSKUH BRAUCHT ZUSÄTZLICHES KRAFTFUTTER WIE SOJA: DIE SCHWEIZ IMPORTIERT HEUTE 10-MAL MEHR SOJA ALS 1990, ETWA 41 % WERDEN HAUPTSÄCHLICH AN MILCHKÜHE VERFÜTTERT.
- . IH MACHE MICH SCHLAUS BEZÜGLICH DEN VILEN LABELS UND SO HABE ICH KLARE SICHT IN DER INFORMATIONSVIELFALT DER PRODUKTE. IST ETWA BIO AUCH GLEICHZEITIG FAIRTRADE ? UM GÜTESEIGEL TRANSPARENT ZU MACHEN HELFEN UNABHÄNGIGE INFORMATIONSPLETTFORMEN: DAS EIDG. BÜRO FÜR KONSUMENTENFRAGEN FÜHRT EINE LISTE MIT RUND 200 LABELS; STIFTUNG FÜR PRAKTISCHEN UMWELTSCHUTZ (PUSCH).
WWW.LABELINFO.CH;ORIENTIERUNGSHILFE FÜR LEBENSMITTELLABELS:
WWW.WWF.CH/FOODLABELS, FÜR FRAGEN DER ENERGIEEFFIZIENZ, INSBESONDERE FÜR HAUSHALTS-UND BÜROGERÄTE, UNTERHALTUNGSELEKTRONIK UND MOBILITÄT
WWW.TOPTEN.CH . NOCH IST DAS GANZE IMMER NOCH WENIG TRANSPARENT, WEIL IMMER NOCH WICHTIGE UMWELTAUSWIRKUNGEN WIE ETWA DER BODENVERBRAUCH ODER DER QUALITÄTSVERLUST VON ÖKO-SYSTEMEN (BAFU ARBEITET DARAN).“ APP DER WWF“ IM LADEN: AKTUELLE PRODUKTE-INFO WIE ETWA: „WELCHE FRUCHT WANN

SAISON HAT, WELCHE FISCHART AKZEPTABEL IST ODER WELCHE LAMPE SICH EMPFIEHT; EINE APP VON TOP-TEN ERLAUBT DIE IDENTIFIKATION VON TOP-TEN-GERÄTEN (STRICHCODE MIT DEM HANDY EINSCHANNEN; WWW.CODECHECK.CH); EINE ART WIKIPEDIA DER PRODUKTEINFORMATION ETWA FÜR PROBLEMATISCHE STOFFE UND ALTERNATIVE PRODUKTE. DER CODECHECK-APP IST EIN RENNER (BEI DER BEURTEILUNG DER UMWELTINFORMATION STÜTZT SICH CODECHECK AUF GREENPEACE. AUCH WIRD INFORMIERT, WAS DER WWF, PRO NATURA UND ANDERE UMWELTORGANISATIONEN DAVON HALTEN. MAN KANN DIE PRODUKTEINFORMATIONEN AUCH ZU HAUSE AM COMPUTER ÜBER WWW.CODECHECK.INFO

- . ICH VERPFLICHTE MICH SO, EIN WENIG „HINTER DIE KULISSEN VON PARIS“ ZU SCHAUEN UND EINE KOMPETENZ FÜR BEWUSSTES EINKAUFEN ZU ENTWICKELN. ETWA INTERESSIEREN MICH FOLGENDEN FRAGEN: PANIERTE DORSCHFILETS? WAS BEDEUTET DAS GÜTESIEGEL DES MARINE STEWARDSHIP COUNCIL (MSCM)? PANGASIUSFILETS AUS VIETNAMESISCHEN ZUCHTEN ? PRODUKTE MIT PALMÖL (WIESO PROBLEMATISCH ?) ? ICH ZIEHE BEIM EINKAUF DIE NOTWENDIGEN SCHLÜSSE UND MEIDE SO ALLENFALLS GEWISSE PRODUKTE.
- . ICH MACHE MICH KLUG BEZÜGLICH KAUF VON EDELHÖLZERN /HÖLZERN AUS DEM AUSLAND. ICH INFORMIERE MICH ÜBER EDELHÖLZER WIE PALISANDER, EBENHOLZ, MAHAGONI ODER TEAK. BEISPIEL INDONESIEN: ALLEIN IN INDONESIEN, EINEM PARTNERLAND DER SCHWEIZ FÜR ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT WIRD JÄHRLICH EINE FLÄCHE ABGEHOLZT, DIE RUND VIERMAL SO GROSS IST WIE DER KANTON WALLIS. EIN BETRÄCHTLICHER TEIL WIRD ILLEGAL ABGEHOLZT . (15,5% DES BRUTTOSOZIALPRODUKTES IST HOLZ- UND DER IHR NACHGELAGERTEN INDUSTRIE, EINNAHMEN RUND 3 MRD US-DOLLAR JÄHRLICH. DER ILLEGALE HOLZHANDEL VERURSACHT LAUT WELTBANK JÄHRLICH EINEN SCHADEN VON 15 MRD US-DOLLAR). EINE ORGANISATION, DIE SICH FÜR EINE NACHHALTIGE NUTZUNG DER REGENWÄLDER UND FÜR LEITPLANKEN BEIM GRENZÜBERSCHREITENDEN HANDEL MIT TROPENHOLZ EINSETZT IST DIE *INTERNATIONAL TROPICAL TIMBER ORGANIZATION (ITTO)*. DIE GÜTESIEGEL SIND: **FSC** (FOREST STEWARDSHIP COUNCIL), **PEFC** (PROGRAMME FOR THE ENDORSEMENT OF FOREST CERTIFICATION SCHEMES), **SCHWEIZER-HOLZ**. TROPENHOLZ IST BESONDERS SCHWIERIG ZU ZERTIFIZIEREN, WEIL ZUM ERREICHEN DER NOTWENDIGEN STANDARDS GROSSE

ANSTENGUNGEN VONNÖTEN SIND. LEIDER LASSEN DIESE LABELS KEINE RÜCKSCHLÜSSE AUF DIE HERKUNFT DES HOLZES ZU. DIES IST BEI SCHWEIZER HOLZ NICHT SO. DASS SICH UNABHÄNGIGE ORGANISATIONEN FÜR DAS ÖKO-LABELLING STARK MACHEN, KANN VIEL ZUR WELTWEITEN AKZEPTANZ DER GÜTESIEGEL BEITRAGEN. SEIT OKTOBER 2010 GILT IN DER SCHWEIZ EINE DEKLARATIONSPFLICHT FÜR HOLZ UND HOLZPRODUKTE.

- . ICH NEHME KONTAKT AUF MIT EINER UMWELT-ORGANISATION, DEM FASTENOPFER, BROT FÜR BRÜDER, RESP. EINER ANDEREN NICHT-REGIERUNGS-ORGANISATION, DIE IN DER DRITTEN WELT ÜBER PROJEKTE TÄTIG IST. ICH ERKUNDIGE MICH DORT NACH PROJEKTEN GEGEN DIE ENTWALDUNG/WIEDERAUFFORSTUNG/NACHHALTIGE NUTZUNG VON TROPENWÄLDER, DIE ICH UNTERSTÜTZEN KANN. ICH ÜBERNEHME ALLENFALLS EIN PATRONAT.
- . ICH UNTERNEHME MIT MEINER FAMILIE EINE WANDERUNG PRO SAISON IN DEN NÄCHSTEN WALD IN MEINER UMGEBUNG. SO EREICHE ICH, DASS MEINE FAMILIE DIE ZUNEIGUNG ZU „OASE RUHE“ WIEDER ENTDECKEN WIRD UND SICH FÜR SEINEN SCHUTZ STARK MACHT.
- . ICH SETZE MICH VERMEHRT EIN FÜR MEHR NATUR-PÄRKE (AUCH IN DER SCHWEIZ). KONKRET BESUCHE ICH VERMEHRT ETWA DAS BISOSPÄREN-RESERVAT IN ENTLEBUCH, ODER ETWA DEN SOLOTHURNER NATURPARK THAL. ICH WERDE MITGLIED EINER SCHUTZVEREINIGUNG UND UNTERSTÜTZE DIESE FINANZIELL.

VERTRAG FÜR EINE UMWELT-TAT

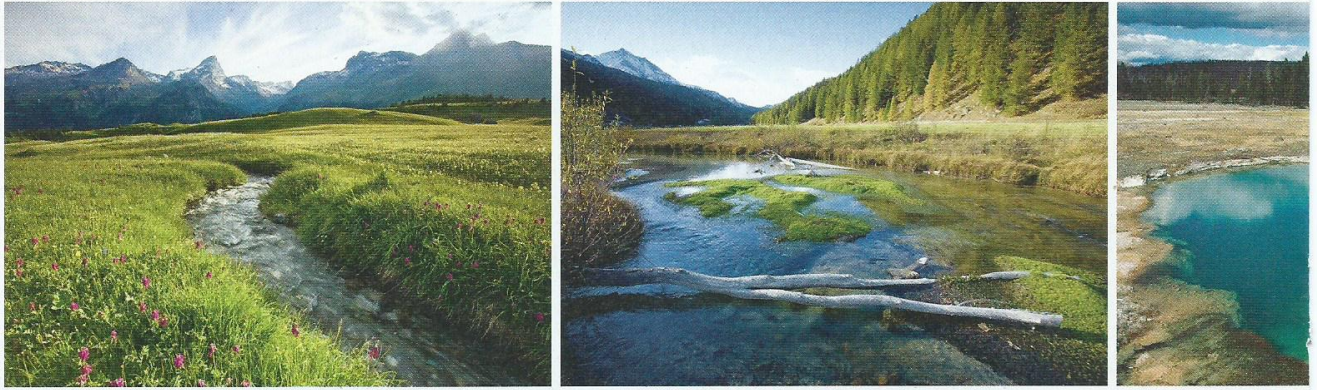
Liebe rüstige Seniorin. Lieber rüstige Senior der Gemeinde Nottwil. Die Anregungen hier gehen von einem ganzheitlichen Ansatz aus. Sie sind nicht nur im kognitiven - rational-logischen - sondern auch im emotionalen, spirituellen Bereich angesiedelt. Sie lehnen sich an die Tradition des „Pilgerns“ - des „Auf dem Weg sein“ und so auch an die ungebrochene Faszination des „Jakobswegs“, wie etwa der „Via Gebennensis“, der vom Genfersee nach Le Puy-en-Veley in Frankreich führt, danach als „Camino Frances“ weitergeht, Nordspanien erreicht und irgend einmal in Santiago de Compostella im äussersten Zipfel Galizien ans Ziel dieses Wegs ankommt. *Keine Angst*, so weit sollte Ihr Weg nicht gehen. Er könnte in Ihrer unmittelbaren Umgebung beginnen und je

nachdem am gleichen Tag wieder beendet sein oder auch als weitere Variante erst nach einigen Tagen enden. Sie würden Ihn mit einem Kind, allenfalls sogar mit mehreren Kindern unternehmen. Ideal wäre es, wenn es Ihre Enkelin/Ihr Enkel wäre, die Sie begleitet. Sie würden also „ein Kind an die Hand nehmen“ so nach dem wunderschönen französischen Chanson „Prends un enfant à la main...“ ihr/ihm die Natur näher bringen, es/ihn anzuleiten (im Idealfall) und womöglich eine Passion zu fördern für ein späteres Engagement zum Schutze der Natur. Was gibt es Sinnvolleres ? Sie würden selbstverständlich die Eltern dieses Kindes in Ihr Projekt einbauen, mit ihnen entscheiden und auch Sicherungen einbauen. So hätten wir die Grund-Idee des „Der Weg ist das Ziel“ mit einem Eintauchen in die Natur mit der Übernahme von Verantwortung für diese unverzichtbare Natur als Teil von uns selber auch. „Wieso die Alten und nicht ihre Eltern“ darf man wohl einwenden ? Nun, weil es kein besseres, kein geeigneteres Ziel-Publikum gibt als die Senioren. Die Gründe hierfür kennen Sie selber. Sie würden schliesslich **einen persönlichen Vertrag abschliessen, diesen speziellen Marsch zu unternehmen, ihn durchzuziehen, so nah wie möglich, so weit wie möglich je nach Umständen.** Und natürlich mit aller Vorsicht und mit der festen Absicht, ihn zu unterbrechen, wenn die Umstände dies nötig machen. Das ganze wäre ein kleines Projekt, das sie „generalstabsmässig“ mit den Eltern des/der Kinder planen würden. Diese wären bei Schwierigkeiten auf dem Weg jederzeit auf Piquet, usw.

- ICH SETZE MICH VERMEHRT EIN FÜR MEHR NATUR-PÄRKE (AUCH IN DER SCHWEIZ). KONKRET BESUCHE ICH VERMEHRT ETWA DAS BIOSPHÄREN-RESERVAT IN ENTLEBUCH ODER ETWA DEN SOLOTHURNER NATURPARK THAL. ICH WERDE MITGLIED EINER SCHUTZVEREINIGUNG UND UNTERSTÜTZE DIESE FINANZIELL.
- ICH UNTERNEHME MIT MEINER ENKELIN/ENKEL EINEN „KLIMA-MARSCH“ IN UNMITTELBARER NÄHE MEINER UMGEBUNG UND LEITE ES SACHTE EIN WENIG AN IN RICHTUNG MEHR NATURVERSTÄNDNIS. ICH PFLEGE DIESE TÄTIGKEIT, INDEM ICH SIE WIEDERHOLE.
- ICH UNTERNEHME MIT MEINER ENKELIN/ENKEL EINEN „KLIMA-MARSCH“, DER AUCH MEHRERE TAGE DAUERN KÖNNTE, UND FÖRDERE SO ALLENFALLS EINE PASSION, EINE LIEBE ZUR NATUR. ICH PFLEGE DIESE TÄTIGKEIT, INDEM ICH SIE WIEDERHOLE;
- ICH UNTERNEHME MIT MEINER ENKELIN/MEINEM ENKEL EINEN „KLIMA-MARSCH“ ENTLANG EINES FLUSSES DES KANTONS LUZERN;

- ICH UNTERNEHME MIT MEINER ENKELIN/MIT MEINEM ENKEL ETWA EINEN EMMENTALER-MARSCH „UNSER EMMENTAL“ ENTLANG DER KLEINEN EMME VIA EMMENBRÜCKE-WERTHENSTEIN-WOLHUSEN-ENTLEBUCH- MIT ABSTECHER NACH HEILIGKREUZ-ESCHOLZMATT ZUR WASSERSCHEIDE;
- ICH UNTERNEHME MIT MEINER ENKELIN/ENKEL ETWA EINEN „REUSTAL-MARSCH VIA EMMENBRÜCKE-REUSSZOPF-GISIKON-ROOT-BREMGARTEN;
- ICH ÜBERLEGE MIR AUF DEM MARSCH FÜR MICH PERSÖNLICH EINE VERHALTENS-ÄNDERUNG WIE ETWA „AUTO VERKAUFEN“, NACH DEN REGELN DER „2000 WATT-GESELLSCHAFT „ LEBEN, SOLAR-PANEL-GESCHENK AN DIE ELTERN, MEINEN FLEISCH-KONSUM DROSSELN, ETC.
- ICH MACHE MICH STARK IN MEINEM FREUNDES-BEKANNTENKREIS FÜR EINE „BEWEGUNG DER ALTEN“, UM SO GEGENÜBER EINER BREITEREN BEVÖLKERUNG AUFZUZEIGEN, DAS ES MIR NICHT EGAL IST „DASS ES MIR NICHT WURSCHT IST“, WAS NACH MIR KOMMT.





PARKPRODUKTE

«Die Thaler Wurst ist unser





Im künftigen Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut (FR/VD) werden zahlreiche Käsesorten produziert. Oben: Alpkäserei Paray Charbon unterhalb des Vanil Noir (links) und weidende Rinder bei Gérignoz im Pays-d'Enhaut (VD) mit der Gummfluh am Horizont (rechts). Unten: Blick von der Alp Rodosex-Dessus (VD) Richtung Westen (links) und Alpage de Sonlomont an der Grenze zwischen der Haute Gruyère (FR) und dem Pays-d'Enhaut. Der Zacken im Hintergrund ist der Dent de Jaman (rechts).

Bilder: Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut; Marcus Gyger/swiss-image.ch/Schweiz Tourismus – BAFU (unten links)



Die Erfahrungen aus dem Naturpark Thal zeigen, dass die regionalen Wertschöpfungsketten durch das Produktlabel tatsächlich gestärkt werden.

sie oft nur in begrenzten Mengen lieferbar sind und möglichst die ganze Wertschöpfungskette in der Region abgewickelt werden soll, wird der Verkauf vor allem im Park und in den Städten der Umgebung stattfinden. «Dennoch würden wir Anfragen eines Grossverteilers mit Interesse prüfen», sagt Margot.

Instrument der nachhaltigen Regionalentwicklung. Das Produktlabel steht jeder Trägerschaft eines Parks von nationaler Bedeutung zur Verfügung. Diese kann es für Lebensmittel, Non-Food-Artikel und Dienstleistungen vergeben. Die Anforderungen wurden vom BAFU im Einvernehmen mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) und dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) erarbeitet. «Dabei wurde von den geltenden Richtlinien für Regionalmarken ausgegangen, die vom Bundesamt für Landwirtschaft anerkannt sind», erklärt Patrik Aebi, Leiter des Fachbereichs Qualitäts- und Absatzförderung beim BLW. Die mit dem Label ausgezeichneten Waren und Dienstleistungen sollen im Wesentlichen innerhalb des Parkgebiets hergestellt beziehungsweise erbracht werden,

und die wichtigsten Rohstoffe müssen aus der Region stammen. Simone Remund, Projektleiterin Pärke im BAFU, sieht im Produktlabel ein wichtiges Instrument der nachhaltigen Regionalentwicklung. «Es soll dazu beitragen, Natur und Landschaft sowie kulturelle Werte, die für das Parkgebiet typisch sind, zu erhalten und die regionale Wirtschaft zu stärken.»

Die Erfahrungen aus dem Naturpark Thal zeigen, dass die regionalen Wertschöpfungsketten durch das Produktlabel tatsächlich gestärkt werden. Seinetwegen kann zum Beispiel die Käserei Reckenkien in Mümliswil (SO), die unter anderem den Hosenlupfkäse und das Passwang-Mutschli produziert, deutlich mehr Käse verkaufen. «Mit dem Absatz sind wir sehr zufrieden», sagt Käser Hansjörg Stoll. «Unsere Erwartungen an den Park haben sich erfüllt.» Auch für die Landwirte ist die gestiegene Nachfrage nach den Käsespezialitäten ein Gewinn. «Die Milch für den Käse stammt ausschliesslich von den umliegenden Bauernhöfen», sagt Stoll. «Weil wir mehr frische Bergmilch zu Käse verarbeiten können, profitieren die Bauern vom höheren Milchpreis.»